

TESTVÉRISÉG

A JÁNOSRENDI SZÖVETSÉG HIVATALOS LAPJA

KÉZIRAT SZABADKÖMŰVESEK SZÁMÁRA.

SZERKESZTI:

AZ UNIO □ TAGJAIBÓL ALAKITOTT SZERKESZTŐBIZOTTSÁG

CUPRINSUL

Calendar de muncă.

Fr.: V.: L. B.: Discurs de inaugurare.

Fr.: K. M.: Lume nouă bazată pe caracter.

Fr.: Dr. J. E.: Istoria Francmasoneriei maghiare in secolul XVIII.

Fr.: Argus: Politica minoritară statului maghiar între 1867—1918.

Cum s'au aprins flăcările a lojei „Pro libertate“.

Francmasoneria în Țara.

Știri din lumea mare.

TARTALOM

Munkanaptár.

B. L. fm. tv.: Főmesteri székfoglaló.

M. K. tv.: Építsünk a jelenre új világot.

J. E. tv.: A magyar szabadkőművesség története a XVIII. században.

Argus tv.: A magyar állam nemzetiségi politikája 1867—1918-ig.

Hogyan gyulladt ki a „Pro libertate“ hármaslángja?

Külföldi hírek. Belföldi szabadkőművesség.

INHALT

Arbtskalender.

Br.: M.: v. St. L. B.: Antrittsrede.

Br.: K. M.: Bauen wir eine neue Welt auf den Charakter.

Br.: E. J.: Die Geschichte des ungarischen Freimaurertums im XVIII. Jahrhundert.

Br.: Argus: Die Nationalitätenpolitik des ungarischen Staates in 1867—1918.

Wie entzündete sich die dreifache Flamme der Loge „Pro libertate“? Die Freimaurerei im Inlande. Nachrichten.

MUNKANAPTÁR

A Romániai Nemzeti Nagypáholy Jánosrendi Szövetségének védelme alatt dolgozó t. és t. páholyok munkarendje

Unio

Cluj—Kolozsvár keletén. Helyisége: Str. Baba Novac 3. — Munkanapjai: Minden hó első és harmadik szerdáján este 8 óraker. Páros szerdákön értekezlet — Profáncim: Zipszer Alajos str. Baba Novac 3.

Aurora

Braşov—Brassó keletén. Helyisége: Str. Principele Carol 9. — Munkanapjai: Minden második hétfő este 9 óraker. Közbeeső hétfőn értekezlet — Profáncim: Dr. Fischer Gyula orvos Braşov, Str. Reg. Carol 59. — A sóöv.: kancellár profán címe: Braşov, Strada Regina Maria 26.

Traian

Braşov—Brassó keletén. Helyisége: str. Principele Carol 9. — Munkanapjai: Minden szerdán este 8 óraker. — Profáncim: dr. Ioan Hozan Str. Reg. Carol No. 56.

Zu den drei Säulen

Braşov—Brassó keletén. Helyisége: Strada Noua 27. — Munkanapjai: Minden kedden este 8 óraker. Profán címe: Ludovic Servacius, ny. subprefect, Braşov.

Concordia

Arad keletén. Helyisége: Bulv. Gen. Dragalina 30. — Munkanapjai: Minden csütörtökön este fél 9 óraker. — Profán címe: Dr. Szöllőssi Zsigmond ügyvéd, Arad, Str. Regina Maria 3.

Szabadjómüves-irodalom

Lenhoff Eugen: Die Freimaurer. Ihre Geschichte, Organisation und ihr heutiges Wirken, 476 Seiten und 107 Bilder.

Brosch. Rm. 14.—, Ganzleinen Rm. 17.—

Gaston Martin: La Franc = Maçonnerie Rm. 12.—

O. Caspari: Die Bedeutung des Freimaurertums V. Ungar B.

A. Daiber: Ein Jahre Freimaurer (Logen Geheimnisse) Rm. 1.—

Geischer: Die Freimaurerei, ihr Wesen und Wirken Rm. 1.—

Horneffer: Die Freimaurerei Rm. 1.20

Keller: Die Freimaurerei aus „Natur und Geisteswelt“ Rm. 2.—

Neumann: Die Freimaurerei Rm. 1.20

L. de Ponciu: Hinter den Kulissen I. Das Freimaurertum der Revolution Rm. 3.5)

II. Judentum und Weltumsturz Rm. 4.—

Schwarz—Bostonitsch: Die Freimaurerei ihr Ursprung, ihr Geheimnisse, ihr Wirken. Illust. Rm. 720.

Bethlen Gábor

Tárgu-Mureş—Marosvásárhely keletén. Helyisége: Str. Ştefan cel Mare 83. — Munkanapjai: Minden hó első és harmadik hétfőjén este 8 óraker. — Profáncim: Dr. Péterfi István orvos, Piaţa Reg. Ferdinand 32.

Bihar

Oradea—Nagyvárad keletén. Helyisége: Alea Romei 2. Munkanapjai: Minden 2. hétfőn este 1/2 8 óraker; közbeeső hétfői napokon értekezlet. Profáncim: Dr. Meer Samu Bulv. Reg. Ferdinand 10.

Pax

Timişoara—Temesvár keletén. — Helyisége: Bulv. Reg. Ferdinand, Palatul Lloyd — Lloyd palota. — Munkanapjai: Minden hó második és negyedik hétfőjén este 8 óraker. Páratlan hétfőkön tisztii értekezlet. — Profán címe: Balázs Lajos ny. vasuti főfelügyelő, Timişoara: IV. Str. Joffre 12. Magántügy.

Die Arbeit

Bucureşti—Bukarest keletén. Helyisége: A nagypáholy str. Câmpineanu 45 szám alatti helyiségben dolgozik. — Munkanapjai: Minden hétfőn este 9 óraker. A hó első hétfőjén értekezlet. Profán címe: Berthold Adler Bucureşti III. Bdul Dacia 14.

Kölcsey (Satumare—Szatmár),

Tisza (Sighetul-Máramarossziget) és

Hunyad (Deva—Déva) átszervezés alatt.

Das Geheimniss des Freimaurers von einem Bruder Meister Rm. 5.—

Leadbeater: Das Verborgene Leben in der Freimaurerei Rm. 15.—

Heinichen: Die Grundgedanken der Freimaurerei im Lichte der Philosophie Rm. 5.60

Balassa József: Kossuth Amerikában. 2:50 P.

Balassa József: A szabadjómüvészesség története. 1.— P.

Balassa József: A szabadjómüvészesség kézikönyve. (Káté.) I. Inasfok 1:50 P.

II. Legényfok. 1.— P.

Az itt felsorolt művek megrendelhetők a „Testvériség“ kiadóhivatala utján.

Kiadó

TESTVÉRISÉG

KÉZIRAT SZABADKÖMŰVESEK SZÁMÁRA

Johannisgruss

Erhalten am 30 Juni in Arad von Grossm.: L. Servatius

Albert Schweitzer, einer der grössten Denker der Gegenwart, der Dr. Theol., Dr. Phil. und Dr. Med., der grosse Musiker und noch grössere Menschenfreund beginnt sein sehr lesenswertes Büchlein: „Verfall und Wiederaufbau der Kultur“ mit den Worten: „Wir stehen im Zeichen des Niederganges der Kultur. Der Krieg hat diese Situation nicht geschaffen. Er selber ist nur eine Erscheinung davon. Was geistig schon gegeben war, hat sich in Tatsachen umgesetzt, die ihrerseits wieder in jeder Hinsicht verschlechternd auf das Geistige zurückwirken. Die Wechselwirkung zwischen dem Materiellen und dem Geistigen hat einen unheivollen Charakter angenommen.“

Unterhalb gewaltiger Katarakte treiben wir in einer Strömung mit unheimlichen Strudeln dahin. Nur mit der ungeheuersten Anstrengung werden wir, wenn überhaupt noch Hoffnung vorhanden ist, das Fahrzeug unseres Geschickes aus dem gefährlichen Nebenarm, in den wir es abtreiben liessen, in den Hauptstrom zurückbringen.“

In wundervollen klaren, jeden Bombastes und jeder Phrase entbehrenden Ausführungen schildert er dann an der Hand des Lebens diese „Katarakte“ und „unheimlichen Strudel“ unserer chaotischen Gegenwart. Ein wahrer Freimaurer — wenn auch ohne Schurz — mir wenigstens ist es nicht bekannt, dass er dem Bunde angehört hat. Aber der Geist seines Buches und aller seiner Werke und am meisten noch sein als Arzt in Centralafrika in den Dienst der körperlich und seelisch darniederliegenden Menschheit unter unsagbaren Entbehrungen eingestelltes Leben — *das ist unser Geist* — der Geist von dem wir alten und gerechten Logen dieses unseres engeren Vaterlandes Siebenbürgens wünschten, dass er uns alle und die ganze Kulturwelt beherrsche und Wahrheit werde draussen; auch ausserhalb unseres Logenlebens, im profanen Leben. Wenn ich heute hier im Kreise der Brüder und im Rahmen des hehrsten Festes der Freimaurer in aller Welt, am Johannisfeste in kurzen und venigen Auszügen versuche uns mit der Ideenwelt dieses genialsten Denkers und herrlichsten Menschen zu befassen, so geschieht es um uns in der heutigen stürmischen und ringenden Zeit, dem Chaos von Meinungen und Gesinnungen, *festen Boden unter die Füsse zu legen* und die Zweifler und schwach Gewordenen unter uns durch die Ausführungen eines ganz Grossen zu überzeugen davon, dass unsere maurerische Weltanschauung auch heute — und heute erst recht — nicht

in die Rumpelkammer antiquierter Ideale gehört und weder naiv phantastisch genannt werden darf und kann.

Schweitzers Ausführungen gipfeln in dem, dass selbst die schweren Probleme, mit denen wir es zu tun haben, selbst diejenigen, die ganz auf materiellen und wirtschaftlichen Gebieten liegen, *im letzten Sinne nur durch „Gesinnung“ zu lösen sind.* „Keine andere Art der wirklichen Erneuerung unserer Welt ist denkbar, als dass wir vorerst unter den alten Verhältnissen neue Menschen werden und mit erneuerter Gesinnung die Gegensätze zwischen den Völkern und in den Völkern so ausgleichen, dass wieder Kulturzustände möglich werden. In der Sphäre des Geschehens, *das über das Schicksal der Menschheit entscheidet*, besteht die Wirklichkeit in den *Gesinnungen* nicht in den vorgefundenen äusseren Tatsachen. Ethische Vernunftideale — wie sie das Zeitalter der Aufklärung und des Rationalismus — aufgestellt haben *über die Entwicklung des Einzelnen zum Menschentum, über seine Stellung in der Gesellschaft, Staat und Kirche, über deren materielle und geistige Aufgaben, über das Verhalten der Völker zu einander und ihr Aufgehen in einer durch die höchsten geistigen Ziele geeinten Menschheit.*“ Denken wir, meine lieben Br.:, an die Gründungszeit unseres Frn.: Bundes! „Damals waren diese *durch Denken* erworbenen ethischen Vernunftideale berufen sich mit der Wirklichkeit, mit dem Leben, auseinander zu setzen und die Verhältnisse nach ihrem Sinne zu gestalten und umzugestalten.

Das geschah auch bis in die Mitte des 19-ten Jahrhunderts, dann aber begannen wir in *falschen* Vertrauen auf die Tatsachen und Organisationen unseres öffentlichen Lebens unsere Ideale *der Wirklichkeit zu entnehmen.* Für die Erwägungen über Volk, Staat, Kirche, Gesellschaft, Fortschritt und alle anderen Grössen, die unseren Zustand und den der Menschheit bestimmen, wollten wir nur von der Wirklichkeit ausgehen. Logisch und ethisch zwingende Grundwahrheiten wolten wir nicht mehr anerkennen. Mit Wissen und Absicht herabgesetzte Ideale beherrschten unser geistiges Leben und die Welt. Es kam so weit, dass wir selbst vom Kriege erwarteten, dass er uns geistig regeneriere. Dazu kam die geistige und ethische Unselbständigkeit des modernen Menschen seine Humanitätslosigkeit, weil er durch die Maschine verdrängt, *ein Unfreier wurde, ein Sammlungsunfähiger, oberflächlicher*, einer dessen Denkfähigkeit herabgesetzt ward. Nur ein Beispiel: aus dem Handwerkermeister wurde der Fabrikarbeiter, aus dem selbständigen Kaufmann der Angestellte u. s. w. Teile der Menschheit wurden für uns Menschenmaterial und Menschendinge. Eine Gesamtgesinnung war geschaffen, wo das Schicksal des Einzelnen nicht mehr interessierte — wir waren Ziffern und Gegenstände geworden — bis im Kriege die Inhumanität vollen freien Lauf bekam.

Das Resultat? „dass die Geschichte unserer Zeit von einer nie zuvor erreichten Unsinnigkeit ist. Zukünftige Historiker werden ihre Unbefangenheit und Gelehrsamkeit an ihr versuchen. *Erklärbar* aber ist sie heute und für alle Zukunft nur dadurch, dass wir mit einer Kultur ohne Ethik auskommen wollten!“

Meine lieben Br.:! Ich sehe ich werde zu ausführlich — aber bei der reichen Fülle von Gedanken dieses herrlichen Menschen, ist es schwer sich zu bescheiden, wenn man zu Gesinnungsgenossen spricht. — Immerhin muss ich mich mit Rücksicht auf die Zeit bescheiden.

Auf alle, uns Br. heute in der Seele brennenden Fragen der uns aufwühlenden Zeit findet ihr Antwort *in unserem Sinne* in diesem Büchlein Albert

Schweitzers — natürlich noch mehr in seinen grossen Werken: Kultur und Ethik, Aus meinem Leben und Denken (1933 erschienen), Zwischen Wasser und Urwald und seinen vielen anderen Schriften. Gestattet mir nur noch, dass ich zwei wichtige Fragen für uns herausgreife, die uns bewegen und die Antwort mit seinen Worten Euch gebe:

1. „Der letzte Entscheid über Wert und Zukunft einer Gesellschaft“ — (ich denke hier an unseren Frm.: Bund) — liegt nicht in der grösseren Vollen- dung ihrer Organisation, sondern in der grösseren oder geringeren Wertigkeit ihrer Individuen. (ich denke dabei an die Auswahl bei den Aufnahmen).

„Die Grösse auf die Alles ankommt, ist die geistige und sittliche Wertig- keit des Einzelnen.“ Darum müssen wir, die vielen Einzelnen unter uns, zu erhöhter Eigenbestimmtheit gelangen lassen „damit sie die Funktion, die nur das Individuum erfüllen kann: geistig-ethische Gedanken hervorzubringen, wieder übernehmen. Nichts als dieses Ereignis an den Vielen kann uns retten. Un- öffentlich muss eine neue öffentliche Meinung entstehen! Die jetzige erhält sich durch die Presse, die Propaganda. Die Organisationen und die Macht und Geld- mittel, die ihr zur Verfügung stehen. Dieser unnatürlichen Verbreitung von Ideen und nur mit der Wahrheit des Gedankens und der Empfänglichkeit für Wahr- heit rechnet.

Ungewappnet, in der primitiven Kampfweise des Geistes muss sie gegen die andere angehen, die ihr wie Goliath dem David in der mächtigen Rüstung der Zeit entgentritt.“

Und das 2-te. Ich denke dabei an die Eröffnungsrede unseres lieben, heute diese Arbeit leitenden M.: v. St.:., Br.: Dr. Sz. Zs., die er an dieser Stelle zu Beginn der Logenarbeiten anfangs dieses Jahres gehalten, die ich aus der „Testvériség“ kenne: „Mi a munkánk célja?“ Er sagte dort: „A szabadkőmű- vesség szellemi élete, a holnapba nézés, a fejlődés természetes útjainak előre ki- rajzolása és trázírozása — lelki szántás, a sárral bevert szemeknek a lemosása“ und schloss mit der zuversichtlichen Hoffnung: „Testvéreink is vannak?“ Ich möchte seine so richtigen Worte ergänzen mit Albert Schweitzers Worten der den Weg zur Regeneration der Kultur also kennzeichnet: „Und wie gross sind die Aufgaben, die der Geist in Angriff zu nehmen hat! Er soll wieder Ver- ständnis für die wahre Wahrheit schaffen, wo heute nur die Wahrheit der Pro- paganda gilt. Er soll den unedlen Patriotismus absetzen und den edlen auf die Ziele der Menschheit ausschauenden inthronisieren, wo die trostlosen vergangenen und gegenwärtigen politischen Ereignisse nationale Leidenschaften auch bei denen unterhalten, die sich innerlich dagegen wehren. Er soll wieder zur Anerkennung bringen, dass Kultur eine Sache der Menschen und der Menschheit ist, an der alle Völker teilhaben, wo jetzt der Begriff der Kulturmenschheit in Trümmer zerschlagen ist. Er soll unser Vertrauen in den Kulturstaat aufrecht erhalten, wo auch der nationale Staat vor das Forum der sittlichen Vernunft zitiert wird und für die ewig gleichmässig fortgehende Ausbildung des rein Menschlichen in der Nation zu sorgen hat, das Aufblühen des Ewigen und Göttlichen in der Welt sich zum Ziele setzen, wo heute ein Volk dem anderen den Glauben an Menschlichkeit, Idealismus, Gerechtigkeit, Vernünftigkeit, und Wahrhaftigkeit ge- nommen. Er soll uns die Fähigkeit des Hoffens verleihen, wo heute auch Menschen, die al bedeutend angesehen werden, fortgesetzt versagen und selbst Gelehrte und Künstler sich in Unkultur hervortuen.“

Ist das, meine Lieben Brr.:., nicht ein Fülle von echt maurerischen Auf-

gaben? Ich rufe sie Euch allen, meine lieben Brr., zu als *Johannisbotschaft* für das kommende Maurerjahr! Nicht ich — nein — ein ganz Grosser, ein Gelehrter, ein Künstler, ein Arzt und Philosoph — der wegen des heutigen Elends der Menschheit schwer leidet — und kämpft — er druckt uns in diesem Anruf scharfe — aber reinste Waffen in die Hand. Wollen wir den Kampf gegen alle menschliche Schwäche und Niedertracht im Bunde mit Albert Schweitzer aufnehmen?

Wenn ja — meine lieben Brr., — dann dürfen wir nicht mehr davon hören, dass wir naiv und unpraktisch, dass unsere Ideale — durch die Tatsachen antiquiert, in die Rumpelkammer gehören — sondern bekennen wir mit Br.: Goethes Worten stolz „Zu dem Geschlecht, das aus dem Dunkeln in das Helle strebt.“

Denn, meine Lieben Brr.:

„Die Flamme der Zeit verzehrt Stroh und Stoppel —
Das wahre Gold kann sie nur läutern!“

Das ist mein Joh.-festgruss an unsere lieben alten gerechten und vollkommenen Joh.-Logen unseres Bundes!

Dr. Szöllösi Zsigmond fm.: tv.: megnyitója 1934 június 30.

Jánosünnepünknek, mint a legnagyobb fény, a legteljesebb világosság a munka befejezése ünneplő-napjának filozófiai elgondolása tragikusan súlyos volna és összeroppantóan nyomasztó, — mert hiszen az értelmét szösz szerint lemérve és a másik oldaláról, a visszajáról tekintve, ez az egy napi *legtöbb*, ez a legfelsőbb fok, ez az elért legteljesebb fény nem jelenthetne egyebet, mint kezdetét a visszafordulásnak, indulás a sötétedés felé, zuhanást az esés fokozatosan rohanó sebességével az Orcus fekete mélységei felé. A legtöbb fénynek delelő ünnepe így a más áttéve a holnapba, a jelent a jövőbe, egy lehetne a mi másik legnagyobb ünnepünkkel, az ellentétlással: a gyásznak a bánatos ünnepével.

Agyonnyomó gondolat volna, Testvérek, maximum lehetőségének, maximum elérhetőségének a gondolata. Tragikumuma volna ez az emberi lét célvallásának, a fejlődésnek, a progresszióknak: — ha a felső fok, a „legtöbb“ és a „legteljesebb abszolút valóságot akarná képbe írni, s nem csupán időszakos jelen-tene, relatív fordulatot, visszatérőt.

Ha volna legtöbb fény, ha volna legnagyobb világosság, — akkor remegnünk kellene tőle. irtóznunk az elérésétől, ami az elért hanyatlást jelenthetne csak a lezuhanást a mélybe, az újakezdés ígérete és lehetősége nélkül.

A mi Jánosünnepi elgondolásunkban éppen az a megkapóan emberi és elragadóan reális, hogy benne van a minden emberinek viszonylagossága, minden magasságnak és mélységnek a relativitása és hullámzó továbbmozgása: — a legnagyobb fényesség, a legtöbb világosság és siker éppen csak egy pillanatnak a maga kiszakítotttságában a csucs, ahogy viszont koroknak, intézményeknek és egyesnek is hanyatló, nyomott és elnyomott korszakában a kialvó fény, a tespedés, a fáradtság, a munkátalanság és eredménytelenség is csak annak a mulandó intézménynek, vagy éppen csak hozzája tartozó egyeseknek a kimerülése, tespedése,

elaggása, s ha a nagy fényesség, az emberi célvallások, végtelen és örök napja körül való forgásunk egy esztendejében a legtöbb fény visszájában jelenti a fénynek elapadását és az óriás kerék küllőin a sötétség felé zuhanást is, úgy jelenti ugyanez az apadó fény az ő legalsó fokán az újra emelkedést is új fény, új világosság felé.

S a szabadkőművesség, e fragikus veretű örömnünnepén, a váltakozó fénynek legteljesebb napján, amely ellentétes szóval a minden beteljesülésben benlevő semmivé válást is mondja, épen az a nagy és örök filozófia és tanulság, hogy semmi, — és a szabadkőművesség sem — elmuló az ő korszakos kiteljesedésében, vagy korszakos hanyatlásában és elbukásában sem. Elérhetett a szabadkőművesség nagy fényességü diadalokat és nem ért el a véghez, a legtöbbhöz, a legteljesebbhez, amin tul ne lenne új progresszió, új és több jó, — de nem is bukhatik úgy el a sötétbe, hogy ne lenne többé felvirradása, újraéledése, új munkája, új hivatása.

Itt oldódik fel János ünnepének a legteljesebb fénye és a betelt munka jegyében, egy pillanatra megszédítő, fragikus vonása. És ebben az ő körforgó relativitásában válik egyformán felemelő és biztató, hihető ünnepünké jóban és rosszban, az optimizmusnak maga-hítt és a pesszimizmusnak ijedt és hitét veszített idejében.

Világítson hát ránk ennek a napnak a fényessége, — fürdjünk meg a ránk zuhogo napfényben önhietség nélkül és félelem nélkül. Nem vagyunk fent és nem vagyunk lent. Vagyunk.

És ezen a világon csak ez az egy bizonyos: lenni. És tudatunkba véve a létet, célt vallani, akarni és cselekedni azt, ami ezt a létet, mindnyájunk létét: az ember életét, hivatásossá, szebbé és jobbá, az összeségre szebbé és jobbá teheti. Egy szóban: szabadkőművesek akarunk lenni. Hétköznap és ünnepnap. Ma és az idők végtelenében.

A V.E.N.É.M.-nek dicsőségére.

Jánosnapi harangok

Dr. Sz. S. tv.: Jánosnapi beszéde

Kedves Testvéreim,

megkondultak Arad keletén az ünnepi harangok, végigszállt a harangzugás az erdélyi bércek között, végigrepült a Marosnak és Szamosnak völgyén, elsuhant a pengő kaszára váró bánáti buzakalászkok felett — ünnepre hívtak a Jánosnapi harangok minden testvért, kinek Keresztelő Szent János a mestere.

Zugtag és kongtak a harangok és visszhangjuk kélt szerte-széjjel az erdélyi határok között. „Concordia” — zugta az aradi öreg harang — „a testvéri összefarásban van a legnagyobb erő”. „Unio” — válaszolta a kolozsváriak harangja — egyesüljünk János napján Arad keletén”. „Aurora” — kondult meg a braszósi nagy harang — „János napja legyen az erdélyi Jánosrendnek új hajnalhasadása” — és a harangok csodás csengés-bongása beleköltözött a hittel telt szívekbe és elindultak a kőművesek Arad kelete felé.

Arad keletén pedig felgyujtottuk Szent János tűzét, melyet babonás népek

ma is megraknak János születésének napján az eszi szürkességbe boruló mezőkön, emlékezésül talán arra, hogy János csonkjait máglyán égették el valahol Szamáriában és hamvait szerteszórták a termőföldeken.

Minket ez a tűz azonban arra emlékeztet, hogy „vala egy istentől küldött ember, kinek neve János, nem ő vala a világosság, hanem jött, hogy bizonyágot tegyen a világosságról, arról az igazi világosságról, mely eljött volt már a világba, a világban volt és a világ általa lett, de a világ nem ismerte meg őt“.

Sötétségbe burkolóznak a tájak, sűrű köd tolakszik a föld és a csillagok közé, az országutak belevesznek az éjszaka sötétjébe és tétován tántorognak az emberek, Csak azok, kiknek utját János füze világítja meg, járnak az éji sötétségben bátran és biztosan.

Szabadkőműves testvéreim, kiket János napjának hívó harangja idehozott Arad keletére, szöktessétek magasra a János-napi tűznek lángját, hogy ne csak a környező tájakra árássa világosságát, hanem beragyogja a szabadkőműves tradíciónak ezer tanulsággal terített múltját és előre vesse világító sugarait arra a végtelenbe vezető utra is, mely a szabadkőműves célok megvalósulása felé vezet.

Mert a szabadkőművesség utja nem tejt, mely csillagok között jár és fellegek felett vezet — a mi utunk az emberiség utja, léptünk idetapad a röghöz és megremeg a mi lelkünk is, ha az öreg föld remeg.

Másfél évszázad előtt a forradalom mámoros dallamával ajkán rohamra indult a friss erőtlől duzzadó polgári osztály és elsöpörte a feudális korszak rablóvárait. Az emberiség egy új világ születésének vajudó perceit élte és a föld szinte gyorsabban forgott a tengelye körül.

Ennek a ragyogó korszaknak a történelem nem ismeri mását, százötven év a világ arcát ennyire még sosem változtatta meg. Az ember győzelmesen harcolt a természet erőivel szemben, a technika csodákra csodákat halmozott, füstölgő kémények ezrei nőttek ki a földből, prüszkölő gőzmozdonyok rohantak a pusztákon keresztül távoli tájakra és vitték az áruval együtt a legdrágább portékát: a civilizációt.

Az ipari forradalom új színvonalat szabott meg az emberi létnek, általa lett az élet olcsóbb és kényelmesebb. — de még nagyobb ajándékot adott a szellemnek a diadalmas forradalom, mely a lelkeket szabadította fel kinzó béklyóiból, szabaddá tette a szót, az írást, a gondolatot és lángoló betűkkel írta fel ennek a kornak a kapujára: szabadság, egyenlőség és testvériség.

A demokrácia és a szabadkőművesség egy anyaméhben születtek, együtt szívták az éltető nedvet a polgári társadalom kiapadhatatlannak tetsző emlőiből. Csak természetes, hogy azok az eszmék, melyek a szabadkőműves páholyok melegágyában érlelődtek, most a profán talajban is nyugodtan fejlődtek tovább, — csak természetes, hogy azok a szabad férfiak, kiket vágyuk és gondolkodásuk a szabadkőművesek táborába vonzott, megtalálták most a lehetőséget, hogy a páholy falain kívül is hirdessék a progresszióknak, az örök emberi haladásnak a hitét.

A szabadkőművesség ott tartotta kezét ennek a fejlődő korszaknak lüktető pulzusán: kulturális intézmények, szociális berendezések, a városok közigazgatása és maga az országos politika is mind magán viseite a szabadkőműves munka szellemét. Akik kívülről szemlélték ezt az alkotó munkát, talán okkal hihették, hogy a szabadkőművesség valami hatalmas szövetség. Pedig ennek a ma már letűnt kornak szabadkőművesei sem voltak földi hatalmasságok, hanem szerény és alázatos szolgálói egy hatalmas eszmének, csakugy mint mi. De elődeink szerényesebbek voltak: abban a korszakban, amelyben ők éltek, a szabadkőműves esz-

mék nem voltak utópiák, a vágy és a valóság egymáshoz közel jártak, az ő világuk nem volt egy álomvilág.

Azóta százötven év elmúlt és a világ újra nagyot változott.

* *

Zugjatok, János-napi ünnepi harangok, szóljatok hittel, fenségesen, mélyszavu zengétek szálljon a szívünkbe, hogy egy pillanatra se feledjük: János napja a hitnek és messiásvárásnak az ünnepe. Ne engedjétek, hogy hangotok diszharmonióba fuljon és az hihessük: félrevert harangok konganak.

Lehet, hogy holnap lecsap ránk a vádak villáma, lehet, hogy holnap elszakítja gátját a gyűlölet-folyam.

De mégis — zugjatok ma bátran, ünnepi harangok, hiszen egész Erdély szabadkőművessége gyújtotta meg a mai János-tűznek lángját, eljött bizonyosságot tenni arról, hogy nem félünk — nem félünk attól, hogy a világ oly nagyot változott.

* *

BCU Cluj / Central University Library Cluj

Olvassátok és terjesszétek

a

„Testvériséget“

* *

De megszóltak Arad keletén a János-napi harangok, szivbemarkolón, hit-

tel lelkesen, amerre zugó harangjuk elszállt, a testvéri lelkekbe öröm költözött. Amikor a lélekharang panaszos kondulását várták, ime, ünnepre hívott a János-napián csendülő harang.

De ma — zugjatok bátran ünnepi harangok, — mert eljött Erdély minden keletéről valamennyi testvér és hitet tesznek arról, hogy élünk és élni akarunk.

* * *

Ha visszanezünk az elmúlt év mérlegére, nyugodtan állíthatjuk: hasznos munka folyt. Műveltük a lelkünket és a sok tömjén, amit elfüstöltünk a királyi művészet oltárán, nem szállt el hiába, mert ez őrizte meg a hitünk tisztaságát. Bölcs öreg testvéreink, kik ideáljait még abból a korból hozták, mely a szabadkőműves eszmék melegágya volt, megmagyarázzák a fiatal testvéreinknek, kik a mának nincstelenségébe születtek, hogy az igazi szabadkőműves munka önmagunk csiszolása és minden kőművesnek ez ad kielégülést.

És mégis, mikor a páholy kapuján kilépünk, ránk döbben a szörnyű valóság: mást tanít az élet és a páholy is mást fanít. Ketté kellene szakítani magunkat, két életet kellene élni, hogy egyik énünk hiven tudja megőrizni a lélek tisztaságát és másik énünk behunytt szemmel, megalkuvással tudja tultenni magát a mindennapos élet gazságain.

Ha mi ezt megtudnánk tenni, nem volnánk szabadkőművesek.

BCU Cluj / Central University Library Cluj

Kedves testvéreim, láttuk, hogy a régi ideálok nagy része szerte foszlott az új idők szellemében. Ha a szabadkőművesség nem tudja megtalálni az új ideált, melyet a történelem méhe kitermelt magából és mely elkövetkezendő évszázadok vezér elve lesz, akkor igaza van, ha fakimódra elássa magát és a föld alatt halkán lélekezve várja,

De mi hisszük, hittel hisszük, hogy a szabadkőművesség meg fogja érteni az új idők szavát.

Te mondád János, mint ahogy írva vagyon Máté evangéliumában: „A fejsze immár a fák gyökerére vetetett. Azért minden fa, mely jó gyümölcsöt nem terem, kivágatattik és tüzre vetették“.

A szabadkőművesség hatalmas fája mélyen a multba eresztette gyökerét. De főrzse szilárdan emelkedik a mába és zöld lombkoronáját már a holnap világítja meg.

A korszellem kegyetlen fejszéje régóta vagdossa már e fának gyökerét. De hiába mélyed a gyökér letűnt századok mélységébe, hiába szívós és erős a fatörzs, hiába nyílnak az ágon a legszebb virágok, hiába lehet álmokat álmodni az árnyas lomb alatt, — mindez nem fontos. Hogy a fa ki ne düljön, csak az számít: jó-e a gyümölcs.

A mi gyümölcsünk még nem érett, de azt akarjuk, hogy hamar beérik, azt akarjuk, hogy jó gyümölcs legyen. A királyi művészet legszebbik virágát ter-

mekenyitse meg új eszméknek bővös himpóra és tárjuk ki a holnap felé az elzárt sűrű lombokat, — mert csak a holnap sugara tud meleget adni, csak a holnap forró napja tud érlelni jó gyümölcsöket.

Testvéreim, — Keresztelő Szent János tanítása adja meg nekünk a várva-várt új ideált.

Testvéreim, — ma nem teszünk külön fogadalmat, hogy mindig hiven fogjuk követni János tanításait. Ha ma, hosszú idők letargiája után, vádak és veszélyek idején, János ünnepén ilyen hatalmas számban megjelentünk, ha az aradi János-nap az egész erdélyi szabadkőművességnek legimpozánsabb demnstrációja lett, ha János erdélyi helytartója, a mi nagymesterünk, itt van ma közöttünk, hogy vezessen az uton, melyet János kijelölt, — akkor a testvéri összetartásnak, az egyetakarásnak, a hitnek és tettvágynak ez a csodás megnyilvánulása minden fogadalomnál szebben hirdeti: az erdélyi János-rend megtalálta önmagát, megtalálta Jánost és hívő lélekkel néz az új hajnal felé.

**

Ti pedig zugjatok, János-napi harangok, hallelujával és lelkesen. Zengő hangotokat visszhangozzák sokáig az erdélyi bércek és ne felejtsek el a testvéri szívek.

Ez volt Arad keletén ezerkilencszázharmincnyolcban az erdélyi szabadkőművességnek János-ünnepe.

Să fim Premergători!

Cuvântarea fr. V. S. finută la serbarea Sf. Ioan Botezătorul

Haină de sărbătoare a îmbrăcat loja noastră: ffr. din orienturi îndepărtate au înfruntat oboselele călătoriei ca să prăznuiască împreună cu noi amintirea Patronului nostru, care „a fost glasul celui ce strigă în pustie: Neteziți căile Domnului“. Imprejurări extraordinare de grele au determinat această asistență, impozantă Criza morală a asediat toate instituțiile cari răspândesc „buna învoire și pacea între oameni“. Atacurile îndreptate contra acestor așezăminte n'au dat greș, căci rând pe rând se sting lumânările celor 3 lumini simbolice ca, în locul lor să stăpânească imperiul întunericului, să domnească forța brută și să planeze: biruința a tot ce nu e frumos, bun și omenesc.

Când răutatea nemărginită nimicește, cu o lovitură, valori câștigate prin munca seculară a civilizației, niște fanatici se adună, se sfătuiesc că, doară vor găsi un Premergător, care să propovăduiască credința într'un viitor, dacă nu mai fericit, cel puțin asemănător trecutului. Omenirea, împotmolită în mocirlă, e în căutarea unui Ioan, care ca fiul lui Zacharie și al Elisabetei, să aducă „împărăția cerului pe pământ“.

Criza conștiințelor bătute sub toate aspectele ale vieții și această criză e dornică de un Ioan care „să înfigă securea la rădăcina pomilor, deci orice pom, care nu face roadă bună, va fi tăiat și aruncat în foc.“...

Iată, FFR., urmările din anul încheiet ale acelei crize:

Cu vreo câteva luni mai înainte, sânge nevinovat s'a scurs, un om a fost suprimat, numai pentru că a purtat odiul de a fi mason. Adică, calitate de mas e

suficientă ca să fie asasinat un bărbat de strat în modul cel mai mișelesc, și când această asasinare întâlnește aprobarea tacită a unei părți din locuitorii țării, sigur că dorim pe un Botezător, care să vestească o altă viață, mai bună, să-i câștige pe oameni pentru sentimentele iubirii, întorcându-i dela drumul urei și al răzbunării și prin strădaniile sale, să-i faca să înțeleagă că, orice credințe am profesa, toți suntem fii aceluiasi Ziditor, prin urmare ffr.

Așteptăm un Inainte Mergător care „are lopata 'n mână, va curății cu de-săvârșire aria, își va strânge grâul în grânar, dar pleava o va arde într'un foc care nu se stinge.“ Și acuma, ca nici odată, multă, multă pleavă au recoltat diferitele ramuri ale societății. Copii ne isprăviți și certați cu școala se cred în drept, să bruscheze pe membrii unei societăți, țipând în gură mare: „jos frmas.“

Concepția generală a dispusă, sub comandamentul vremii, să impute toate relele mas. Nu trebuie să recurgem la exemple îndepărtate, ajunge să ne mișcăm în jurul acestui atelier. Dacă în vecinătatea noastră, elevii de școală bat birturile noaptea, petrec în societatea femeilor care-i alungă în brațele morții atunci beneficiarii instituției înființată de mas. Vor să nimicească o instituție, numai pentru că e învecinată lojei. (!)

Veți zice, FFR., sunt cazuri izolate, de mică importanță. E drept, dar ceea ce se petrece în raza mică a acestui locaș, prevestește cataclizma care se apropie cu pași gigaatici. Care va fi urmarea, nu se poate prevedea. Oare se va naște un Premergător care „va perfecționa conștiințele individuale ce stau la temelie statului și va face revoluție în inimi și.. spirite“ sau... va veni pierirea, omenirea va dărâma toate rezultatele ale civilizației, homo sapiensul va ucide pe deaproapele său, ca să-i ia pâinea din gură, cultura și știința vor dispărea depe pământ, ca instinctele sălbafice și înimale să-și poată da frâu liber manifestărilor.

Ceea ce există, nu e prevestitor de speranțe îmbucurătoare. Prea, prea e negru și trist tabloul ultimelor evenimente. Și dacă ahtiem un Premergător, atunci avem sarcina sfântă să-i „netezim căile Domnului.“ Datorința aceasta azi se prezintă mai imperios ca ori și când. Vremurile grele impun datorințe grele.

Dar sărbătoarea de azi servește o ocazie potrivită și pentru un examen al conștiinței. FF., nu ajunge să semnalăm greșelile altora, trebuie „să naturăm și înaintea casei noastre.“

Dacă suntem în așteptarea unui Prevestitor de vremuri mai morale, apoi noi cari nutrim atâta dor pentru acest Indreptator al relexor, azi să-ne întrebăm: Fost-am oare Premergători în toate aspecte ale vieții? Pe vremuri, intrarea în lojă era condiționată de o activitate petrecută după învățăturile mas. Morala de azi, mai elastică și mai indulgentă, se mulțumește cu ma puțin, cerându-și să finzi spre perfecține, după ce și-sau arătat cele 3 lumânări. Scopul lucrărilor fixat de ritual prin cuvintele: Să ne lumineze mintea, și să ne înflăcăreze inimile pentru frumos, adevăr și bine“ e conceput cu gândul ca inima odată încălzită în atelier pentru aceste idealuri, să fie menținută sub „aceiași presiune“ și după lucrare și atunci, mas nu vor oferi spectacolul urit menit să ducă apa pe moara vrăjmașilor.

Da, da, FF., trebuie să fim Premergător și afară de atelier. Orice deregătorie mică să aibă cineva, i se oferă atâtea ocaziuni pentru aceasta. Atmosfera praznicului de azi nu e prielnică să intru în amănuntele acestei chestii. cam delicate pentru noi, pentru a nu produce disonanță. Dar, dacă cercetăm, în mod obiectiv, inviniurile aduse mas, o parte, e drept infimă, își găsește justificarea în împrejurarea că unii ffr. uită de obligațiile mas. după ce au desbrăcat insignele. Desbinările și certurile din loje, apoi scandalurile financiare naționale și internațio-

nale, cari au debutanți recrutați din viața senină a atelierelor, nu le face cinste aceloră cari „se perfecționează ca să poată perfecționa pe alții.“

Căci Premergătorul în mod simbolic ne indică viața unui mas. adevărat. Scriptura ne spune că el „purta o haină de păr de cămilă și la mijloc era încins cu un brâu de curea. Se hrănea cu locuste și miere sălbatică.“

FFR., Sărbătoare de azi să fie un început pentru e ne purifica viața individuală, dând ascultarea Aceluia, pe care Organizația noastră îl stimează ca patron. Să ne transformăm în Premergători și atunci, doară, se va naște un Ioan, care va lecui boliile de cari e muncită societatea omenească și va introna pe pă-mânt împărăția înțelepciunii, a binelui și a frumosului.

Jánosnapi láncbeszéd = kórusban

Elmondta a Concordia □ alkalmi kórusa az aradi Jánosünnepen

<i>Szóló:</i>	Zárva a láncunk.	<i>I.:</i>	Fény
<i>Kórus (lágyan):</i>	Nincs határa e láncnak	<i>II.:</i>	És sötétség
$\frac{1}{2}$ <i>kórus I.</i>	Hegyek óriásait	<i>I.:</i>	A Ma
	Tengerek végtelenjét	<i>II.:</i>	És a Holnap
$\frac{1}{2}$ <i>kórus II.</i>	Napos virágrétet	<i>I.:</i>	A Pokol
	Jégfagyos sarkot	<i>II.:</i>	S a Menny:
<i>Kórus:</i>	Városok faltengerét	<i>Egész kar:</i>	Áll a harc.
	Falu viskóit		
<i>I.:</i>	A multat	<i>I.:</i>	Százmilliók nyögnek
<i>II.:</i>	A jövőt	<i>Kórus:</i>	Mind testvérek
<i>Kórus:</i>	Átkarolja a láncunk.	<i>Szóló:</i>	Vad fájdalomban
<i>Szóló:</i>	Ez a lánc:	<i>I.:</i>	Vergődnek
	A Szeretet lánc.	<i>II.:</i>	Halódnak
	— —	<i>Szóló:</i>	Vágyódnak
<i>Kórus:</i>	Testvérek — Testvérek:	<i>Kórus:</i>	Vágyódnak
<i>3-as:</i>	Fekete éjszaka	<i>Szóló:</i>	Sötét börtönben
	Borult a földre	<i>I.:</i>	Könnyekbe merülten
<i>Szóló I.:</i>	Gyülnek a felhők	<i>II.:</i>	Okólbe szorultan:
<i>Szóló II.:</i>	Cikkáz a villám	<i>Kórus:</i>	Keresik a fényt
<i>Egész kar:</i>	Dörög a menny		Százmilliók háborgó lel- kére.
<i>Szóló I.:</i>	Dörög	<i>3-as:</i>	Mind Testvéreink ők
<i>Szóló II.:</i>	Dörög a menny	<i>Szóló:</i>	Szemfedőt borít
<i>Egész kórus:</i>	És réng a Föld.	<i>I.:</i>	A nyomor
<i>3-as (felváltva):</i>	Viaskodik	<i>II.:</i>	A kétségbeesés
	Bírokra kelt egymással	<i>I.:</i>	A könyörtelen zsarnok- ság
<i>3-as (együtt):</i>	Szüntelen csatában		

- Kórus:** A rendszer...
- Szóló:** De a lepel alatt
- I.:** Dobog a szív
- II.:** Zihál a mell
- I.:** Lüktet az agy
- II.:** Izzik a parázs
- 3-as:** Viaskodik szüntelen csatában
- I.:** A fény
- II.:** A sötétség
- I.:** A Ma
- II.:** S a Holnap
- I.:** A Pokol
- II.:** S a Menny
- Kórus:** És áll a harc
- I.:** És mállanak a kövek
- II.:** Hull a vakolat
- Kórus:** Dűledezik a régi vár bástyája
Romokba roskad a bü-
nös mult.
- Szóló I.:** Mért szenved az Ember?
- Kórus:** Miért... miért...?
- Szóló II.:** Mért fojtogatja átok
Minden testvér testvérét?
- Szóló I.:** Miért fáj annyi minden
- Kórus:** Miért... miért...?
- Szóló II.:** Hol a kéz
Mely letörli a könnyeket
- Kórus:** A szó
- 3-as:** A fáradt lelkekbeharsogó
Az Igazság tribünjéről:
- Egész kar:** Emberek... Testvérek:
Béküljetek.
(Rövid szünet).
- Egész kar:** És itt állunk mi:
És akarunk
Akarunk lenni
Mert *kell* lennünk.
- Szóló:** A fényt fakasztó tüzet
- I.:** élesztjük
- II.:** csiholjuk
- Szóló:** János a Keresztelő
a mesterünk:
- Egész kar:** A mesterek utódai va-
gyunk
az igaz mesterek utódai.
- Egész kar:** Százmilliók fájdalom
bennünk remeg
- I.:** A Szeretet
- II.:** A Testvériség
- Szóló:** Az örök Ember
reflektorsugara
a lelkünkbe merült
a lelkünkbe ivel a vi-
lágba
- Egész kar:** a szivekbe
a szívünkbe.
(Szünet.)
- Minden vagyunk
Ami volt
s ami lesz:
Mi vagyunk
az ember évezredes ta-
vasza,
- Szóló:** Anyánk: a föld
örök álma.
- Egész kar:** Itt állunk
Vagyunk
- Szóló I.:** Fekete éjfélen
- Szóló II.:** Napos délen
- I.:** Itt csiholjuk a kovát
- II.:** Élcstjük a lángot
- Egész kar:** A ragyogó világosság
Diadalmas katonái.
Itt állunk
Vagyunk
Maradunk.
- I.:** Napkeleten
- II.:** S nyugaton
- Szóló:** Romokba roskad
- I.:** A mult
- II.:** A bün
- Szóló:** Hull a vakolat
- Egész kar:** De a romok felett

	Betonba	Szólo II.:	Adjátok tovább
	Igazságbetonba	II.:	A hit kálapácsa
	Építeni, építeni akarunk,		Lendül a kezünkben
	építeni, építeni fogunk.	Szólo I.:	Adjátok tovább — Testvérek (kórus)
Szólo:	Építéshez állunk sorba	Szólo II.:	Adjátok tovább
5 hang:	És adogafjuk a téglák sorát	I.:	És akkor higyjétek
Szólo I.:	Adjátok tovább	II.:	hirdessétek:
Szólo II.:	Adjátok tovább	Kórus:	Kigyul a LÁNG:
I.:	A szeretet vésőjével		Lesz itt még új világ.
	Faragjuk a követ		— —
Szólo I.:	Adjátok tovább		

BELFÖLDI SZABADKÖMŰVESSÉG

Az aradi János-ünnepi munka

Arad keletén ez év májusának utolsó napján tartotta meg a Concordia-Osszetartás p a temesvári Pax p-al évek óta közösen megünnepelt János-napi munkáját. Ebben az évben azonban ezt az ünnepi találkozást jelentőségben fokozta, külsőségeiben feledhetetlen benyomásokkal feltöltött tömegmozdulássá emelte az a körülmény, hogy hivatalosak voltak erre és a következő napra kitűzött munkaközösségi és szövetségtanácsi ülésre a romániai Jánosrend valamennyi p-ának küldöttei. A Concordia munkaközösségi bizottságának pár héttel korábban szétküldött s a Testvériség májusi és júniusi számaiban közzétett felhívásra megmozdult Jánosrendi Szövetség valamennyi p-ában a közös cselekvésre ösztönző tette és lelkesedés, hogy a szűz mai világválságában életerejéről és élniakarásáról mentől impozánsabb tanúságot tegyen. Az aradi Jánosünnep így a romániai Jánosrendnek *fennállása óta legnagyobb főmegmanifesztációja* volt, mely az abban résztvevőket szék öntudatukban egy nagy élmény szivekbe vésődő emlékével erősítette meg. A Concordia gyönyörű, nagy szentélyét szinte szüntőllig megtöltötték a megjelent it. Alig maradt két ember szélességű utca a tapis körrü, hogy rendünk Nagymestere a szertartásszerű ércfedezet alatt bevonulhasson rajta kíséretével. A Paxból B. L. főm. t vezetésével 35 it, az Unióból dr. J. J. főm. t vezetésével 15 it, a Biharból dr. M. S. főm. t veetésével 19 it, a Bethlen Gáborból dr. P. I. főm. t vezetésével 3 it, az Aurorából 3 it, a Zu den drei Säulenből 2 t és a die Arbeitből 2 it vett részt ezen a munkán, akiknek száma a vendéglátó Concordia látogatókönyvbe beírt tagjaival együtt 181-re emelkedett.

Az ünnepi munkát dr. Sz. Zs. h. Nm t. a Concordia érdemekben gazdag főmestere nyitotta meg emelkedett szavakkal, melyek mégis közvetlen melegséggel hatottak a szivekre. Üdvözölte a megjelent it-eket és megköszönte, hogy a legtávolabbi keletekről is elfáradtak a Concordia oszlopai közé. Eljöttek, mert megértették, hogy a Concordia meghívása mintegy „nagy vészjel“ a mai súlyos időkben mikor a közösen magunk elé szabott feladatok közös kötelességteljesítést követel-

nek, melyek szükségessé tették a Jánosrend testvéri közösségének e nagy találkozóját. Meg van győződve, hogy erről a találkozóról békét, megnyugvást, a célok világos felismerését és tetterőt visznek majd magukkal a tt-a távoli keletekre. És a szívek melegét. Külön megköszöni a Pax-beli tt-nek, hogy ebből az alkalomból a Concordia és az egész Jánosrend muzeumát értékes ajándékkal — kétszáz évesnél régibb amerikai mesterköténnyel — gazdagították.

Ezután következett a szövetség Nagymesterének, S. L. t-nek bevonulása az előírt ércfedezet alatt, akinek részvételét ezen az ünnepi munkán a Concordia a maga részéről azzal kívánta emlékeztetnéssé tenni, hogy őt a p. fizetési tagjává választotta és az erről szóló művészi kivitelű diszoklevelet főm. t a tt bensőséges ünneplése közben, szívből jövő szavak kíséretében nyújtotta át. S. L. Nm t meghatottan köszönte meg az üdvözlő szavakat és a Concordia részéről őt ért megfiztetést, melyre nem volt felkészülve. Tomboló viharban vágatott végig — úgy mond — Erdélyen a vonat, mely őt és a társaságában utazókat idehozta. De Arad pályaudvarára érkezve itt derült kék ég és bőven ömlő napfény fogadta a tt-i szíveken kívül és ő már ebben jelképi jelentőséget látott, mely bizakodó hangulattal töltötte el. Fokozta ezt az aradi nővérek megható fogadtatása és tt-i szívek szeretete, mely feléje áramlott. Azzal a meggyőződéssel üdvözlö a Concordiát és a Jánosrend összes itt képviselt pp-ait, hogy másnap együtt eredményes, jó munkát fognak végezni.

Az ünnepi beszédek.

Az ünnepi munka rendjén most B. J. t. befejezett művészettel előadot énekszáma következett, majd dr. Sz. Zs. főm. t ünnepi megnyitója vezette át a Jánosünnep hangulatába a lelkeket, míg dr. Sz. S. t, a Concordia szónoka a mai Jánosünnep jelentőségét domborította ki az erdélyi Jánosrend életében. Rá mintegy feleletül B. J. t Mozart örökszép, nemes komolyságú szk dalát énekelte, az Üzenet a halhatatlanságból címűt. S. V. t, a Concordia h. főm-e román nyelven az összejövetel szükségességét hangsúlyozta ki és szavaiból az igazságkeresésének megalkudni nem tudó igénye csendül, mely a kötelességteljesítést egész mellet vállalja. Végül dr. Sz. Zs. főm. t e szavakkal fordul S. L. Nm. t felé:

— Kérünk, Nm t, koronázd meg e teljes világosság fényénél bölcs' utmutatásaiddal mai ünnepi munkánkat.

S. L. Nm. t. elmondotta ezután a szövetség pp-aihoz szóló Jánosnap üzenetét, az egybegyűltek feszült figyelme közepett. Beszédét éppugy, mint Sz. Zs. dr., Sz. S. dr., és S. V. tt beszédeit a Testvériség jelen rendkívüli száma szószerint közli, hogy eljusson mindazokhoz, akik az aradi ünnepen nem lehettek jelen.

Üdvözlések.

A körkörös során a tt pp küldöttségeinek vezetői emelkedtek szólásra, fölmácsolva pp-aik üdvözléseit és köszönetet mondva a Concordiának a testvéri melegségű vendéglátásért. Dr. M. S. főm t a Bihar nevében a fájdalom hangján közölte, hogy több mint fél éve nem tarthattak a nagyváradai tt érdemleges munkát. E mostoha állapot megváltoztatása érdekében az Unio, a Concordia és a szövetség elnökségének segítségét kéri. Dr. J. J. t felel a szónok t szavaira. A concordia „nagy vészjel“-ére a főbbi keletekről ez a válasz: élni akarunk és harcolni céljainkért, eszményeinkért, melyek az emberi haladás vonalában esnek. Mi nem hisszük, hogy a humánus, a demokrácia és a haladás halálos ágyán van. Akik kimondták fölötte az ítéletet, azokat a történelem előbb-utóbb el fogja söpörni. Az

erőszak győzelme csak ideiglenes lehet, de a szk. eszme élete örök. Hiszi, hogy miképpen az Unio, a főbbi ff pp kiküldöttei is elhozták a holnapi értekezletre ama terveket, melyek hivatva voltak eloszlatni a fellegeket a szkség egéről. B. L. t szavai szerint a mai estének két komoly lelki nyeresége van, egyik az itt szerzett meggyőződés, hogy az ifjuságban olthatatlan lelkesedés lobog a szk eszmék iránt, másik a Nm. t. beszédéből meritett ama hitbeli megerősödés, hogy a szk ségnek jövője van. Sch. Gy. kancellár az Aurora nevében kijelenti, hogy csak rajtunk áll, vajjon a szk. eszmék világító tornya tovább világít-e vagy önként lecsukja világító szemét. Tény, hogy ezt a történelem hullámai ma elsöpréssel fenyegetik, de a szikla amelyre épült, nagyobb viharokkal is megbirkózott már. A Zu den drei Säulen nevében, annak beteg főm-e helyett S. L. Nm t hoz üdvözlőket. Elmondja, hogy p-ának tagjai nehéz vihart állottak ki s nehéz viharban állanak még ma is. Sokkal súlyosabb a helyzetük, mint a főbbi ff-é, de büszkén vállalják a szk programot. A másik német p, a Die Arbeit nevében V. J. t szavai ugyancsak a hitvallástétel erejével hatottak a ff-re. Elmondta, hogy p-ukat az elalfatás veszélye fenyegette, de végül mégis sikerült az egyetlen ókirálysági jánosrendi p-t megmenteni. A p. tagjait erős szk szellem hajta át. Idézi két birodalmi német t. szavait, akik kijelentették, hogy inkább hazájuktól válnak meg, mint p-uktól. A körkérdés során elhangzott felszólalásokat dr. R. M. t, a Pax. t főm-ének szavai zárták be, ki a „saját érdekében” kért szót. Megköszönte csaknem két évig tartó súlyos betegségében a ff felé sugárzó szeretetét. Hiszi, hogy ez a szeretet vezette vissza a t-i láncba és ez győzte meg őt arról, hogy érdemes szk-nek lenni.

Megszólal a lánc.

Az özvegypersely és a munkanélküliek perselyének körülhordozása után „megszólalt a lánc.” A Concordia 16 tagu alkalmi szavalókórusa megrázó erővel tolmácsolta dr. R. M. t kórusversét, mely a p-ban ujszerű, elementáris hatásaival mély benyomást tett a lánc tagjaira, akik saját testükön érszték átáramlani az egységbekovácsló szavak erejét. Ezt a láncbeszédet is közli a Testvériség mai száma.

Az ünnepi munkát közös vacsora követte egyik evezősklub nagy izléssel feldiszitett csónakházában, melynek a Marosra nyíló téres terraszárról beözönlő, holdfényes nyaréji hangulat valóban János-napi keretet adott. Itt az előirt ritualis felköszöntők között S. L. N. t újból szólásra emelkedett és a szivekben még sokáig visszazengő, fiszta bölcseséget sugárzó szavakban mondott köszönetet a Concordiának a minden részletre kiterjedő figyelmességü vendéglátásért. Ugy az ünnepi munkának, mint a vacsorának külön megkapó élménye volt a — háromnyelvűség a felszólalásokban és a rituáléban. És senkinek nem volt itt szüksége fordítóra, bizonyosságul annak, hogy akik akarják, azok meg is tudják érteni egymást akkor is, ha más-más anyanyelven beszélnek egymáshoz.

Az aradi munkaközösségi értekezlet

A május 31-i ünnepet junius 1-én munkanap váltotta fel. Itt a munkaszta a pp kiküldöttei ülték körül S. L. Nm t vezetésével, de hallgatókként a különböző keletekről nagyszámu ff volt még jelen. R. M. t (Concordia) vázolja röviden a munkaközösségi mozgalom történetét, mely olyan józan terveket igényelt, amelyek az adott körülmények között a rendelkezésünkre álló eszközökkel meg is valósíthatók. Ismertette a Kolozsváron, Brassóban és Marosvásárhelyen tartott ér-

tekezetek lefolyását, célkitűzéseit. A mai értekezletnek — ugymond — az a célja, hogy bepillantást engedjen: *mit ér a szkség a mai viszonyok között.* Meg kell mutatnunk, hogy van bennünk lendület, megértjük a kor hangját és tudunk cselekedni, akarni. Viszont nem tudunk és nem akarunk ölbetett kezekkel szemben menni a pusztulással. A mai értekezlet programját is a valósághoz fogjuk igazítani. Erőteljesen ki kell építeniünk a munkaközösségi szervezetnt. Erre A. F. t (Concordia) házi szervezeti szabályzat tervét fogja előterjeszteni. Fontos, hogy a munkaközösség tagjai fisztaban legyenek feladatukkal: 1. kezdeményező készség az állandóan változó körülmények között, 2. az a tudat, hogy valóban együtt akarunk alkotni és dolgozni. A munkaközösség tagjainak az érintkezését állandóan fenn kell tartaniok és a lankadás első tüneteinel közbe kell lépniök. Ki kell továbbá dolgoznunk a védekezés módszereit.

A munkaközösség szervezeti szabályzata

Sz. Zs. főm. t pillanatra megállítja a munkát, hogy üdvözölje itt is S. L. Nm t-t, akinek jelenléte súlyt ad a mai munkának. Nincs közöttünk senki, aki hozzá hasonló áldozatokat hozott volna, aki annyi kockázatot vállalt volna a mai nehéz viszonyok között, mint éppen ő a szk eszméért, tehát példával is előttünk járt. A Nm t rövid köszönő szavai után A. F. t (Concordia) ismerteti az aradiak tervezetét. Többek hozzászólása után módosításokkal elfogadták a következő szövegezésben a szervezeti szabályzatot:

1. A romániai nemzeti nagypáholy Jánosrendi szövetségünk védelme alatt dolgozó □□ munkaközössége egy hivatalos jelleg nélküli kezdeményező és tanácskozó szerv, melynek feladata a □□ közötti állandó és intenzív érintkezés ápolása, közös célu programok kezdeményezése, a nagypáholy támogatása a □□ munkairányításában.

2. A munkaközösség tagjai: A Jánosrendi szövetség nagym.:-e, azon □ főmestere és helyettes főmesterei, melynek keletén a munkaközösség tanácskozása folyik, minden □-nak erre a célra évenként a fisztkarral egyidejüleg választandó 3 kiküldöttje és a Testvériség szerkesztője,

3. A □□ által megválasztott munkaközösségi kiküldöttek ezen minőségükben tanácsadó tagjai □-uk fisztkarának és annak üléseire meghívandók.

4. A munkaközösség 1—1 ülésén való részvételben esetleg akadályozott ki küldött helyett a □ pótképviselőt küldhet.

5. A munkaközösség a szükséghez és lehetőséghez képest minél gyakrabban, de legalább három havonként egyszer mindig más és más □ keletén ülést tart.

6. A munkaközösség tanácskozásain az egyetemes szkséget és a nagypáholyt közösen érintő és érdeklő ügyek kerülhetnek tárgyalás alá, praktikus, megvalósítható, a reális élettel kapcsolatos témák vitattassanak meg.

7. A munkaközösség tanácskozásain bármely tv.:- részt vehet — mint hallgató — hozzászólási joga azonban csak a munkaközösség tagjainak és a □□ által esetleg esetenként egy előre meghatározott ügyet előadó tv.:-nek van.

8. A munkaközösség üléseinek pusztán tanácskozási jellegük van. Elhatározások csak közös megbeszéléssel és sohaem szavazás útján hozhatók, melyek érvénye a nagypáholy jóváhagyásától függ.

9. A munkaközösség tagjainak kötelességük a hozott határozatokat □-ukban állandóan felszinen tarjani, a főbbi □□-at □-uk munkájáról állandóan informálni, a kapott információkat □-ukkal közölni és e révén mindent elkövetni, hogy a □□ közötti érintkezés és a közös összetartózkodóság érzése minél intenzívebben kifejlődjék.

10. A munkaközösség kiküldöttei legalább 2 héttel a munkaközösségi tanácskozás előtt □-uk rendes munkáján kialakult vélemények alapján az összes többi páholy munkaközösségi kiküldötteivel közölni tartoznak azon témákat, melyek-
kel a tanácskozáson foglalkozni akarnak.

További célkitűzések

Sz. J. t. (Unio) kiegészíteni kívánja R. M. szavait az uniobelik elgondolá-
saival. Ismerteti az első munkaközösségi célkitűzéseket, melyek felé azóta is állandó
és főbb keleten már eredményeket is mutató munka folyik. A felvetett kérdések
azonban olyan természetűek, hogy nem valósíthatók meg egyik pillanatról a másikra.
De szüntelen napirenden tartásukra is továbbfejlesztésükre szükség van. A mai
körülmények között egyforma fontosságot kell tulajdonítanunk külső és belső ak-
ciónknak. Az alvó pp és körök felébresztése egy városban már a közel jövőben
eredményesnek ígérkezik, másutt folyamatban van. Vándorelőadók vigyenek friss
ütemet az egyes pp vérkeringésébe. Alakítsunk profán foglalkozási-ágak szerint
szakcsoportokat, melyek az egyes foglalkozási ágak szerint kidolgozzák a szk. ma-
gatarítás mikéntjét a profán életben. Külső akciókban is ki kell tűznünk egy távo-
labbi, átfogó természetű célt, mely felé haladnunk kell. Ami a közvetlen megva-
lósítandó célkitűzéseket illeti, melyek a védekezés kérdésével vannak szoros össze-
függésben, ezeket I. I. fogja ismertetni.

Dr. K. Gy. t fenntartja a Bihar korábbi javaslatát a védekezés kérdésében,
melyet azonban dr. J. J. felszólalása után több társával egyetértően visszavon, hogy
az Unio javaslatához csatlakozzék. Dr. J. J. megköszöni a tt pp áldozatkészségét,
mellyel egyik t-ünknek lehetővé tették szktörténeti kutatások folytatását. Ezzel a
védekező munka is új fegyvert kap a kezébe. A sajtó ügyében javasolja, hogy a
szövetség a Testvériség köré csoportosítsa egész erejét. Költségvetést terjeszt elő,
melynek keretei között az eszmék kisugároztatására alkalmas új szerv beiktatása is
elférne, az egyes pp minimális hozzájárulása árán.

S. L. Nm t az Unio javaslatát megvalósítására alkalmasnak tartja és hozzá-
szólásokat kér. Többek hozzászólása és felvilágosításai után, melyek a kérdés min-
den oldalát alaposan feltárták a tt előtt, S. L. Nm t az *Unio javaslatát elfoga-
dottnak jelenti ki*, mely végső fokon a délutáni Szövetségtanács elé kerül jóvá-
hagyás végett. A költségvetést valamennyi p-nak meg fogják küldeni.

A. F. t (Concordia) alvó pp felélesztése és újak létesítése érdekében tesz
gyakorlati javaslatot. Dr. P. V. t a Jóság ligája néven ismeretes külföldi mozgal-
mat ismerteti és annak meghonosítását ajánlja az értekezlet figyelmébe. A kérdést
az alakítandó nevelői szakcsoport elé utalják, mely következő értekezlet elé indít-
ványt tartozik tenni. K. M. (Bihar) javaslatára kimondják, hogy elsőnek éppen a
nevelői szakcsoportot alakítják meg, S. V. (Concordia) kap megbízást a szerve-
zésre. Végül kimondotta a bizottság, hogy a következő értekezlet székhelye Te-
mesvár, időpontja október eleje lesz. B. L. fõm. t (Pax) a következő értekezlet
tárgysorozatára a Pax népbetegségekkel kapcsolatos indítványának kitűzését is kérte.

A Szövetségtanács ülése

A munkaközösségi értekezlet két óra alatt, rövid, de annál magvasabb és
tartalmasabb előadásokkal és hozzászólásokkal kimerítette tárgysorozatát. Az ered-
mény a jelenvoltakat megnyugvással töltötte el. Ugy érezték, hogy jó munkát vé-
geztek. Az aradi munkaközösségi bizottság az értekezlet részletes jegyzőkönyvét
valamennyi pp-nak megküldi. A Testvériség-a megbeszélések természeténél fogva

csak szűkrefogott kivonatot közölhet. A délelőtti értekezlet anyaga a délután megtartott Szövetségtanács elé került jóváhagyás végett. Ez a Szövetségtanács mondtotta ki, hogy a Testvériséget a jövőben a Jánosrendi Szövetség hivatalos lapjának ismeri el, annak megrendelését később közlendő módon a pp úján valamennyi tt-nek kötelességévé teszi s a Szövetség hivatalos közleményei közül az általános érdekeket ezental három nyelven a Testvériségben közli a kebelébe tartozó pp-kal.

Bejelentette a Nm t, hogy a Szövetség új alkotmány szervezete elkészült és rövidesen szétküldésre kerül, hogy valamennyi p megtehesse észrevételeit. Ezután jóváhagyta a munkaközösségi értekezlet valamennyi előterjesztését azzal, hogy a pp lehetőleg még a nyár folyamán rendkívüli munkán vegyék kalapács alá az aradi megbeszéléseket és határozatokat, hogy ezek alapján nyomban megtehessék az őszi új munkaév előkészületeit. Ezután a különböző ketetekről összegyűlt tt viszatérték munkahelyeikre, maradandó értékű benyomásokkal és hálafelt szívvel a Concordia-beli tt iránt, akik a kétnapos nagy találkozó előkészületeit és zökkenőmentes lebonyolítását páratlan tapintattal és figyelmekben kifogyhatatlan vendégszeretettel vállalták és végezték.

A Testvériség új korszaka elé.

Ez év június hó 1-én Aradon, a jánosrendi páholyok munkaközössége javaslatára a szövetségtanács kimondotta, hogy a Testvériséget, mely eddig az Unio kiadásában, az általa kirendelt szerkesztőbizottság magánvállalkozásaként jelent meg, a Romániai Jánosrendi Szövetség hivatalos lapjának ismeri el és megrendelését a szövetség valamennyi páholyára, azok taglétszáma arányában kötelezővé teszi. A lap szellemi és anyagi ügyeiért természetesen a felelőséget továbbra is az Unio szerkesztőbizottsága viseli. A Szövetséget mindössze azokért a hivatalos közlésekért terheli a felelősség, melyeket általános érdeküknél fogva a Testvériségben közzétenni időnként jónak lát.

1931. április havában indult el tapogatózva, företlen uton a Testvériség és három esztendő alatt lépésről-lépésre küzdötte le mindazokat az akadályokat, melyekkel a lapnak természeténél fogva meg kellett birkóznia. Voltak hónapok, mikor megjelenését csak a legnagyobb erőfeszítések és a profán kiadvállalat előzékenysége tették lehetővé. A szellemi rész összeállítása is nemegyszer szinte megoldhatatlan feladatnak látszott. Mindezekben azonban mindig a kellő időben átsegítette tt-eink megújuló bizalmának és ragaszkodásának nem egy megbecsülhetetlen jele és bizonyítéka. S hogy a kis lap legalább részben be tudta tölteni azt a hivatást, melyre vállalkozott, erről most, három év múltán, a Szövetségtanács állítja ki részére a végbizonyítványt, mikor *fiává fogadja* és teljes erkölcsi súlyával mögége állva minden lehetőséget megad, hogy a jövőben teljesebb, fejlődésképesebb, virágzóbb legyen mindnyájunk hasznára, örömeire és büszkeségére. Az Unio, mely életel hívta és a szerkesztőbizottság, mely dajkálta mindmáig, boldog megnyugvással teszi le a Jánosrendi Szövetség egész közösségének kezébe a Testvériséget. Az aradi határozat egyrészt ugyan megkönnyítette, más oldalról azonban, a felelőség oldaláról, megsokszorozta vállainkon az eddig viselt kötelezettségek terhét. Ennek a szinte félelmes súlyú felelősségnek csak úgy tudunk a jövőben megfelelni, ha teljes szívvel, teljes munkakészséggel magunk mellett érezzük szövetségünk minden egyes tagját. Ha a mi gondunkban minden testvérpáholy egyenlő

arányban osztozik, ha a Testvériség tartalmi színvonala, pontos megjelenése mindnyájunknak egyformán szivügye lesz, csak akkor és csakis akkor válhatik ez kis organum szövetségünk fajsúlyának és hatalmas erkölcsi főkéjének hű kifejezőjévé s hatóerejének felfokozó eszközévé.

Jánosrendü Szövetségünk hadiflottájában egyszerű őrhajóból zászlóshajóvá léptette elő a Testvériséget az aradi határozat. Nagymesterünk jánosnapi üzenetével új vizekre lépve új, nagyobb feladatokra hívtunk el. Köszöntjük a vezért és a testvérhajókat. Minden erőnket megfeszítve igyekezni fogunk a nagyobb kötelességet még nagyobb odaadással teljesíteni. De az aradi napok lelkes együttérzése át kell, hogy hasson mindnyájunkat s e lelkesedésnek ahelyett, hogy lohadna, a mindnyájunkra mindennap mind súlyosabban nehezedő időkkel még fokozódnia kell. Mit ér a legszebb zászlóshajó, ha parancstovábbító jeleire senki sem figyel? Maradjunk együtt, bonthatatlan egységben, törhetetlen kötelességtudásban, egy célra szegezett akaratban, testvérek, a Testvériség körül. Akkor nem lesz alkalmunk, de ideje sem lesz egyikünknek is felvetni a tétova kérdést: mi a mi munkánk célja? Mindenki tudni fogja, hogy ez a cél: maga a munka, a jólvégzett munka, a becsületesen teljesített kötelesség, mely előbb-utóbb tető alá juttatja a Templomot, melynek falai most csonkán meredeznek az emberiség bábeli zürzavarában.

TESTVÉRISÉG

KÉZIRAT SZABADKÖMŰVESEK SZÁMÁRA

Főmesteri székfoglaló

A „Pax” □ 1934. évi június hó 28.-án tartott János-ünnepén
elmondta B. L. főmester tv.:

Testvéreim!

Amikor a Ti szabad választás után megnyilvánult parancsotok folytán most harmadszor foglalom el a főmesteri széket, elsősorban is szívem egész melegével köszönöm a nekem mindenek felett kitüntető bizalmatok testvéries megnyilvánítását.

Mint már oly sokszor, ezuttal is a tv.:-i szeretetnek annyi lekötő jelével tüntettek ki, amelyekre nem szolgáltam rá és amelyeket legalább utólag kiérdemelni — minden igyekezetem dacára is — attól tartok, aligha marad időm és erőm.

Igazi szk.:-bírányekben/hővelkedő valóban érdemes elődökről jutott reám a főmesteri tiszttség diszes, de súlyos terhe és az én fogyatékos képességeimmel nem tűzhettem magam elé nagy feladatokat, hanem — miként hasonló alkalommal eddig is hangsúlyoztam — minden főrekvésem oda irányult, hogy az egészséges szk.:-szellemet, a tiszta testvériség gondolatát ápolva, igyekezzek a nekem mindenek fölött kedves és szeretett □-ban az értékes szk.:-munkálkodást lehetővé tenni. Sokat nem tehettem. De ha nem értem félre bizalmatok újból való megnyilvánítását, választástok eredményéből legyen szabad azt következtetnem, hogy a körülmények kellő és elfogulatlan mérlegelésével Ti is úgy látjátok, hogy a mai viszonyok között többet tennem nem is igen lehetett.

És ha most kijelenténém Nektek, szeretett tv.:-eim, hogy ezután is az elmondottak szerint szeretnék tovább dolgozni, a Ti jóakaratu elnézéstek bizonynyára ennyivel is beérné és felmentene engem attól, hogy egy ugynevezett programbeszéddel időtöket és türelmeteket továbbra is igénybe vegyem.

De úgy érzem, tartozom ez állás komolyságának és a □ iránti tiszteletemnek azzal, hogy felhasználva ez ünnepélyes alkalmat, érintsek egyes, újabban itt is felmerült kérdéseket és fejtegetéseimmel jelezsem azokat az irányokat, melyeket szem előtt tartandóknak vélek és melyekről — ha úgy tetszik — bizonyos programra is következtetni módotokban lesz.

A jövő a multnak folytatása és kiépítése. Kutassunk kissé az elmúlt idők reánk maradt adatai között, lássuk mit mesélnek nekünk és miféle következtetéseket vonhatunk le azokból?

Az egykori M.:-Sz.:-Np.:-működésének első éveiben szemlét tartott a fen-

hatósága alá tartozó területen egykor fennállott, de abban az időben, pontosabban 1866-ban, már nem működő □□ fölött és azokat három csoportba osztotta. Az idevonatkozó összeállításban a minket közelebről érdeklő területre, tehát az egész Bánát, a Körösvidék és Erdélyre vonatkozólag a következő adatokat találjuk:

Az első csoportban a szünetelő, de el nem altatott 10 □ között: „Zu den drei Lilien“ □ Temesvár és az „Irenea“ □ Karánsebes kel.-én.

A második csoportban felsorolt 10 megkezdett szk.: kör között: „Unio“ szk.: kör Torda, „Demokrácia“ szk.: kör Marosvásárhely és ugyancsak „Demokrácia“ szk.: kör Mármarosziget kel.-én.

A harmadik csoportban az elaltatott 37 □ között találjuk felsorolva: „Fraternitas“ és „Széchenyi“ Arad kel.-én, „Fels zur Wahrheit“ Fehértemplom kel.-én, „Hunyadi“ Temesvár, „Concordia“ Lippa, „Tisza“ Mármarosziget, „Thales“ Nagybecskerek, „Kosmos“ Oravica, „Glückauf“ Resica, „Remény“ Szatmár, „Phönix“ Szamosujvár, „Petőfi“ Ujarad, és „Egalitas“ Versec kel.-én.

Ebből arra lehet következtetni, hogy az 1867.-i kiegyezést megelőző időben legalább ezen a területen a szk.:ség sokkal jobban virágzott, mint a kiegyezést követő években és sajátságos, amit egyébként a josefin korszak adataiból is megállapíthatunk, az ugynevezett felvilágosult abszolutizmus kedvezőbb légkört nyújtott a Kir.: Műv.: ápolására, mint a későbbi, u. n. alkotmányos aera.

Itt mellékesen megemlítem, hogy a „Zu den 3 Lilien“ □ az 1869. ápr. 3, 1873. ápr. 1-ig terjedő 4 év alatt 121 tv.:t iktatott anyakönyvébe, akik közül 1873. ápr. 1-én már 19 tényleg működő tv.: maradt, míg a mi □-unk 35 év alatt csak 252 tv.:t iktatott be, kik közül 108 tényleges szk.: Míg tehát a „Zu den 3 Lilien“ □-nál a végén csak 19 tv.: maradt, ezt az akkori alakulás magyarázza, mert számos — főleg német és cseh — tisztviselőt át helyeztek innen.

A „M.: Sz.: Np.:“nak nagy munkájába került, hogy az elkövetkező 20 év alatt egyes □□-at felélesszen, vagy ugyanazokon a keleteken új □.: alakítását elősegítse, mely művét felosztása idejéig sem tudta befejezni. A „M.: Sz.: Np.:“ 1917. évi jelentése szerint az itt szóban levő területen a következő □□ működtek: „László Király“ Nagyvárad 87, „Zu den 3 Säulen“ Brassó 43, „Unio“ Kolozsvár 140, „Osszetartás“ Arad 115, „Pannonia“ Brassó 49, „Stella Orientalis“ Pancsova 42, „Losonczy“ Temesvár 92, „Siculia“ Sepsiszt-György 20, „Bethlen Gábor“ Marosvásárhely 42, „Aurora“ Versec 57, „Dél“ Lugos 37, „Zsilvölgy“ Petrozsény 25, „Tisza“ Mármarosziget 56, „Hunyad“ Déva 33, „Orient“ Karánsebes 20, „Bihar“ Nagyvárad 34 és „Kölcsey Ferenc“ Szatmár 60 taggal.

Ezekből kitűnik, hogy a „M.: Sz.: Np.:“ felosztása idején még mindig nem volt a Kir.: Műv.:-nek hajléka: Tordán, Fehértemplomban, Lippán, Resicán, Szamosujvárott és Ujaradon, hol már azelőtt □□ voltak.

Látjuk tehát, hogy a „M.: Sz.: Np.:“nak is nagy erőfeszítést kellett kifejteni, hogy a még rendelkezésre maradt 20 esztendő alatt egyes □□-at felélesszen vagy ugyanazon keleteken új □ alakítását elősegítse, mely művét a „M.: Sz.: Np.:“ felosztása idejéig nem tudta befejezni.

Talán nem ítélem meg helytelenül a helyzetet, ha a tényekből azt a következtetést vonom le, hogy az imperiumváltozás területünkön körülbelül hasonló helyzetet teremtett, mint annak idején a kiegyezés a régi Magyarországon.

A □□-at új munkára bírni itt is nehéz volt és a régi □□ felélesztésének munkája még távolról sincs befejezve. De ha figyelembe vesszük, hogy ezt a munkát a „M. Sz. Np.“ annak idején 20 év alatt sem tudta befejezni, be kell látnunk, hogy főhatóságunk nem illethető szemrehányással, hogy eddig e téren — minden igyekezete dacára sem — eredményt elérni nem tudott. Nekünk főrekednünk kell, hogy alkalmas ttv.: megnyerése által Lugos, Karánsebes, később Resica, Lippa, Oravica, Orsova és Nagyszentmiklós kel.:-én is a Kir.: Műv.: oltárának felállítását elősegítsük. És ebben különösen a román anyanyelvű ttv.:re vár az a feladat, hogy az alkalmas egyéneket minél nagyobb számban igyekezzenek eszméink számára megnyerni, utföröket nevelni és a Kir.: Műv.: még fel nem élesztett világosságait új erővel új fényre lobbantani.

Erre a célra igen alkalmasnak tartom azt a módot, hogy román nyelvű szertartással tartásuk lehetőleg gyakran munkákat és így módot adjunk jó román szabadkőművesek kiképzésére, ami a — királyságbeli szk.:ség szellemére is feltétlenül jótékony hatással lenne. Ennek megnunkálását egyik igen fontos feladatnak tartom.

Legyen szabad ezekkel összefüggésben egy másik kérdésre is kitérnem, melyet ujabban egy igen érdemes tv.:-ünk itten felvetett, s melyre, a kérdés alaposabb megismerése végett, itt is lehető röviden rá akarnék világítani. Sok tv.:nézete szerint ugyanis □-unk már túlnepes és így az újabb felvételeknek hosszabb időre való beszűkítése volna kívánatos.

A „M. Sz. Np.“-nak, birtokunkban levő legutolsó, az 1917. évről szóló jelentése szerint, a „M. Sz. Np.“ védelme alatt dolgozó 103 □ közül 17□-nak volt száznál több tagja. És pedig:

150-nél több tagu □□ voltak: „Könyves-Kálmán“ (346), „Humanitás“ (231), „Demokrata“ (221), „Eötvös“ (206) és a szegedi „Árpád“ (158).

100—150-ig terjedő taglétszámmal bíró □□: „Reform“ (142), „Unio“ Cluj (140), „Comenius“ (135), „Haladás“ (131), „Philantropia“ Győr (130), „Zukunft“ (117), „Összetartás“ Arad (115), „Kazinczy“ (113), „Schiller“ (108) és „Szabolcs“ Nyiregyháza (100).

Kedves TTv.:! Készséggel elismerem, hogy kevesebb taglétszámú □-ban a ttv.: jobban összeforrnak, a megértés könnyebb és talán nagyobb lelkesedés és munkakészség pótolja a népesebb □□.: számbeli fölényét, mégsem tartom még elérkezettnek azt az időt, amikor kapuinkat — ha csak ideiglenesen is — az idekivánczók előtt bezárjuk, annál kevésbé, mert az előbb elmondottakból kitűnik, hogy területünkön a szk.:ség megszervezése még meglehetősen kezdetleges állapotban van és hogy ennek lebonyolítása mily sok időt igényel, azt a „M. Sz. Np.“ történetéből felsorolt példák eléggé igazolják. Ennek jobb megvilágítására még megemlítem, hogy a „M. Sz. Np.“-nak még 1899-ben csak 45 □-a volt, 1906-ban, tehát 10 évvel későbbben 64 és 1917-ben 103. Évi átlagban tehát csak kettő és három között mozgott az új □□ keletkezése egy olyan időszakban, amikor a szk.:ség igen nagy fellendüléséről lehetett beszélni.

Az az örömdetes körülmény azonban, hogy □-unk aránylag rövid idő alatt számbelileg megerősödött, abba a kedvező helyzetbe hoz bennünket, hogy jól megválogathatjuk azokat, akiket ide bebocsátunk, de nem volna helyes az a szempont, hogy csak azok között válogassunk, akik ide kerülve mindjárt vezérek akarnának lenni, mert nekünk jó közkatonákra is szükségünk van. Olyan közkatonákra, akik ügyünkért lelkesedni, áldozni és a hivatott vezetőket kitaró hűséggel követni is tudják. Ezt a szempontot melegen ajánlom mindazoknak a ttv.:

nek a figyelmébe, akik lelkiismeretes megfontolás és gondos vizsgálat után kopogtatókat bejelenteni óhajtanak.

Hogy tulságosan vissza ne éljek türelmetekkel, kedves ttv.:., legyen szabad még csak a bizottságokra vonatkozólag néhány szót szólnom!

Páholyszabályaink VI. fejezetében a 21—25. §§ a bizottságok megalakítását írják elő. E bizottságok elnökeit a főmester évről-évre kijelöli, amivel az e téren való munkánk főbnyire be is fejeződik. A most lefolyt évben [a Dr. P. I. tv.:.] elnöktele alatt álló irodalmi bizottság fejtett ki egy kis munkát és ennek is már jó hatását láttuk a □ munkájának rendszerességére és élénkségére.

Kérem azokat a ttv.:.-et, akik a bizottságok elnöki tiszttségét viselik, hogy a jövőben a bizottságokat alakítsák meg és az ügykörüket érdeklő kérdésekkel rendszeresen foglalkozzanak. Bizonyos, hogy ez csak a □ munkálkodásának jó hasznára lehet.

A gazdasági bizottságra nagy feladat vár a □ anyagi helyzetének rendezése körül. Az irodalmi bizottság pedig haddon oda, hogy a □-élet élénkebb, a ttv.:. közötti érintkezés sűrűbb és bensőbb és a munkák színvonala szellemileg minél magasabb legyen, hogy munkálkodásunk intenzív, gyakorlati eredményű és sikeres legyen, hogy a □□ közötti érintkezés minél sűrűbb és testvériesebb legyen és hogy az ifjuság nevelési kérdése sikeresen megoldassék, mely célokból a tanügyi és propaganda bizottságokat is közös együttműködésre serkenteni törekedjék.

A többi bizottság is fog találni bőséges munkaanyagot és így talán elérhetjük azt, hogy minden ttv.: megtalálja a neki megfelelő munkahelyet és fel fogják ismerni, hogy nem merülhet ki a kötelességteljesítés abban, hogy munkáinkat többé-kevésbé rendszeresen látogatják.

Ezzel kapcsolatban folytatni fogjuk a múlt évben már megkezdett — fájdalmas, de szükséges — munkánkat, hogy a kötelességeiket elhanyagoló, az olyan nepélyes formák között letett fogadalmukról megfélemedezett ttv.:-kel szemben az Ügyrend-előírásainak pontos betartása mellett eljárjunk, hogy rossz példaadásuk folytán a □ szellemére hátrányos befolyásuktól □-unkat és a Szövetséget megvédjük.

Ezeknek szemelőlt iartásávat szeretném jövő évi munkáink tervrajzát elkészíteni és ha ezt helyeslítek kedves Ttv.:! — nem marad más hátra, mint az, hogy a munkához segítségeteket kérjem!

A munka kivitele Rajtatok mulik, a Ti kezetek ügyességén, a Ti munk kedveteken és a Ti kitarástokon!

Fogjunk hát hozzá ttv.:-eim!

Epítsünk a jellemre új világot

M. K. tv.: jánosnapi beszéde a Bethlen Gábor □-ban

A leromlott, gázillatu Európában megint csak egy vigaszunk van, a Senecaé. Ez a római bölcs züllő korával együtt temette az isteni Claudius császárt és résztvett a világbirodalom hivatalos hazudozásában: ilyen meg olyan nagy volt az isteni Claudius, dicsőbb, mint a népe, méltó, hogy emléke istentiszteletben részese süljön. Aztán hazament és megírta szafiráját. „Az isteni Claudius főkkéváltozása” címen. Mert főkké változik, aki csak test volt és égetően örök marad a szellem, amelynek Seneca volt az élesztője. A szellem, amelynek köszönhető, hogy csufiságra örökít meg egy-egy puffadt közéleti hatalmast, aki csak mint tárgy és téma, mint köznevetség, vagy közirtózat él az utókor száján: főkkéváltozva, buta és gonosz korának talajában rothadva.

Látjátok-e, Testvéreim, hány istenjelzős főkfej előtt alázatoskodunk ma is? A tűz örök eszénusai, Szabadkőművesek, nem sajnáljátok-e derekatokat, mely megfájdul a sok kitűzött Geszler-kalap előtti hajlongástól? Győzitek-e az udvarlást, melyet elvár főletek a zsarnok, a főmeg, az érdek, a főke és az előitéletek, balságok és babonák egész sorfala? Hiszitek és valljátok-e, amikkel másokat kell hitegetnetek és vallatnotok? Nem ég-e az orcátok a szégyentől gyermekeitek előtt, mikor a főköt kivájva és kivilágítva emberfejként mutogatjátok, holott a ti gyermekkorotokban az ilyet egészséges, racionális kacagás közt halálfejnek hívtátok? Birjátok-e még a megszorodott és halomragyúlt hazugságot, armányt és szeméret, melyről alig várjátok, hogy tűz vesse föl és szél hordja szét nyugatra s keletre a pernyéjét?

Azt mondja Németh László ebben a Keresztelő Jánosiban, mikor katókombákban bujkál megint a becsület, hogy az európai népeken csak egy novum organum segít. Nem elég Róma és Moszkva, korporáció és kolchos, a minőség forradalma hátra van még! Hiába él előttünk négy-öt Megváltó-Imitátor, az akarat csodatevői, mert az új gondolatokat nem egyes Nagyok, sem a főmeg, az engedelmességes tenger, hanem a megszervezett emberség s az intelligenciával fűtött tett erő váltja valóra. És az embersziv szövetsége az aggyal csalhatatlan. Tűz járja át összekötő csatornáit, az idegeket, ha megérzi a messianus teljesedést, mint ama János a Jézus jövetelét! És körülötte új nemesség támad, saját tűzére esküvő, mely a nemzetek amentíáját értelemre váltja és az agy a mindennek vaksága idején a kevesek jellemére épít föl egy új világot.

Novum organum? Új nemesség? A minőség forradalma? „A mes amis, aux poètes slovaques”, barátainak, a szlovák költőknek! — zengi át a politikai határokon Illyés Gyula, a magyar költő egy elszegényült ország rónáiról a szomszéd hegyek felé! Tudja ő, hogy aki új országot akar alapítani, kénytelen mindig a régit kicsit elárulni. És mindenki, aki új sínekre váltja a rosszul futó vonatot, irányt változtat. A nagy földrajzi egységek harcai idején kuruzslás már a régi pacifizmus, a nyelvhatárok is nevetségessé váltak, sőt a vallás és faj chimeráit sem bírja el a napvilág. Új csoportok születnek az emberi társadalomban, emelkedet házak, a sztativ kulturák megdülnek kurziv sorokba, összesodródznak a megkínzott népek és egyelőre a modern Dsingis-kánok ostorpatogásaira hallgatnak a manégekben. De holnap már értik egymás nyelvét és közös kenyérré vágnak egy színű égboltjuk alatt. A kenyérnek nincs nemzeti színe, és minden nyomorpró

funt fekete. Milyen naiv volna a szabadkőművesség, a Keresztelő János hadserege, ha a Herodeseknek hinne, cifra nyomorúságuknak, ledér erőszakgyakorlatuknak és szigoruknak lefelé, ha nem érezné kigyuló szemekkel, hogy elveiben mégis csak ő az az új nemesség, mely a novum-organumot a minőség forradalmával meg tudja csinálni!

Jobb és baloldal parancsoló hősei mértékegységei a mai világnak. De nekünk szabadkőműveseknek tudnunk kell, hogy ők csak azok a centiméterek, melyekkel megnyulik a csalódó emberiség orra, még a mi ősi művészetünk ápolói azok a miliméterek, melyekkel megnyulik a szeretet. Mi tagadás, erőltet lázadás a mi lázadásunk, érdektelen rovat a mi hirdásunk dolgainkról, a vasban és vérben tündöklő hatalmak röhögik a sulytalanságainkat, a vagyon hisztériának érzi önkéntes adónkat és a gangster-szövetség átgázol étoszunk szent folyamán. De a folyam folyik tovább, a tenger felé; a szeretet soha ki nem fogy. Ó, hány nagyságot láttam én már rövid életemben pocskékká válva, hány Cladius vált már marhaeledellé, hány vezér nevét felejtettem már el és hány gyűlöletforrást láttam én már egy marék porral eltömve. A szeretet, a kigunyolt, rojtosnadrágu humánum, az ecettel itatott publica honestas, a megcsufolt, sehovasem tartozó tisztesség, az aktív jóság tovább tartott minden megszerzett erőszaknál...

Huxley egy könyvében egy kommunista tudós és egy cinikus, életunt nagytökés leütnek egy fasiszta diktátorságra készülő angolt. Elvből ütik le, mint egy kártékony bogarat. Aztán elmélikednek a holttest fölött, mig maguk is rá nem jönnek, hogy az élő, de üres sziv épen olyan olyan halott, mint a leütött, egykor tulfutott nacionalistáé. A szeretet tartósabb az anyagnál, az a kohézió, mely nem engedi szétszaladni a káoszra visszavágyó világot. Pedig a szeretetnek nincs rendszere, nem organikus az, nem szisztematikus, szervezetét alig lehet törvénybe gyurni, mégis ő az örökké megújító erő.

Mi az „új nemes?” „Tökéletes ellentéte a régiszabásu dekadens intellektuelnek. Vallásos lény, aki elsősorban önmagában hisz és természetével szinezi át a környezetét. A hatalom követelését és gyakorlását képességei sugarán belül kötelességének tekinti, nem kitérő és idillikus, hanem harcos és helytálló.”

És hogy jutunk el a minőség forradalmához? A gazdasági okokból fölöslegessé váló tömegek hajdan kivándoroltak, másfélmillió termelő operálódott ki így például a magyar testből; ma nem lehet kivándorolni, csak egyfelé: idebe a minőségtermelésbe. De az új eszmény, — mondja Németh — nemcsak a marxista transzmissziós szij, hanem a kertészöllő és a karfiol. A minőségtermelés feltétele az élelfigények átalakulása: a tömegcikket igénylő ember helyett a művészi árut kívánó ember. Amihez az ember ér, műalkotássá válhat a mai versenyben; amivel körülveszed magad, amit magadra öltesz, megeszel, mind lehet műalkotás. Mint egykor a normannok, később a zsidók szétszórva Európa gyupontjaira, átvették a szellemi vérkeringés frissítő szerepét, ma minden nép új nemesei, a minőségforradalom rousseaui új életérzést és életakaratot szuggerálhatnak a hadigyártó hazák félrevezetett népeibe.

„Természetes, hogy iszonyu és igazságtalan pld.-ul a magyar birtokelosztás, — írja a „Tanu” — de épen olyan iszonyu és igazságtalan az uricseléség intellektualizmusa, mely nem ébredt még rá, hogy ő az állam, nem a feudálisok, vagy a tömeg. A magyar agnyak birtokreformja szintén nem történt még meg, a legmagasabbra hivatott osztály, az értelmiség, gyalázatos és osztálytalan ingatagságban mulasztja el a hatalom átvételét, mert elhítte balra és jobbra, hogy a kötelezettség nélküli, a felelőtlen magánvagyon, vagy a gépiesített államtöke a boldogság!

Nem tudja, hogy ő, az ő képességei, az ő maximális minőségmunkája a földgolyó legirigylésreméltóbb erőfeszítése. Ha van Isten, ő a leghasonlóbb hozzá! Ő hirdesse, hogy a magántulajdon nem szentség és nem rablás, hanem megbízás, amelyet a közösség ad és el is vehet, s amelynek meg kell tudni felelni. Az egyéni minőség pedig az állami munkáshadseregben akár Csák Máté is leghessen, legalább is abban a hitben és hangulatban élhessen, hogy egyéni kezdését éppen az állam látja a legszívesebben.

A novum organum minden, csak nem naiv. Jóval reálisabb, mint az ágyú és tankgyártó Európa. Talán éppen ez az öngyilkoshajlamu kontinens egyik fő tétele a megszüntetésének, mint ahogy Salome hiszterikus szerelmitánca szükséges volt János feje körül, hogy a katakombák megborzadt lakói határozottan válasszák az újvilág szegénységét a rothadt régivel szemben. Az ember ellenmondásos természet: mikor mindenki marxista volt, hangsúlyoztam folyton, hogy mi-
ben nem lehetek soha marxista, mióta annyi a fasiszta, nem lehet eléggé hangsúlyozni kiegyensúlyozó akaratunkat. Aki tavaly zsidóbarát volt s most zsidóellenes, az nemcsak a helyes sorrendet vétele el, hanem egy kicsit a jellemének nevelését is: fordítva kellett volna csinálni, akkor hasznos lett volna, vagy sehogya, s akkor bölcs lett volna.

A János-ünnep a magunkbanézés ünnepe. A szabadkőművesség nem csak tenyészet, nemcsak a szellem virága lehetne, hanem vállalkozás is! Mért hogy mégis a renyhéségnél, a virágot lelehelő ökrök megtűrésénél egyebet nem termelt ki ebben az országban. Mért hogy mégis széles körökben rossz hírű nevek lehetnek sorainkban? Mért bukkanunk annyi erőszakos, vagy rosszillatú cselekedet mögött egy-egy testvér nevére? Minek áltatjuk magunkat esszéus puritánssággal, mikor a herodesi amentifára vágyunk, az ideálfalan részegsége és már a szemforgatást is unjuk a világ előtt. Az intézmény fejétől tagjaik reformra szorulna, hogy a tömegnyomás és a politikai erőszak=kurzus elleni szellemfrontra, az elite=emberiség verbuválására hadtáptérsület lehessen, Mert ma innen csak a hatalomvágy szivárogo le a sznobizmus hajszáleirein a tömegbe, a szabadkőművesség, különösen Erdélyben, felelős olyan reakciós tényekért, melyeket nem itt követnek el s amelyek miatt mégis pirulnia kell a förténelmi szabadkőművességnek!

Hogy akarunk mi a proletariátus, vagy a nacionalista front felé erkölcsi nyomást gyakorolni, mikor még egyetlen merész szó el nem hangzott ajkainkról? Hol késnek a román Voltaire-ek, de még csak az enciklopédisták is? Miféle förtelmes csönd és kényelem van itt a mi gondolkodórendünkben, melynek meglegetésére a párisi Grande Loge-ban állásztóan kínos és tettető volt a legutóbbi korrupciós mosakodás. És idehaza nem a legnehezebb elnyomók ülnek-e azokban a páholyokban, melyekben a mi engedelmességünk és apró adóink egyformán elfogadtatnak. Micsoda bűn és vétkezés ez, hiszen *aki tudja a jót és nem teszi, kétszeresen méltatlan a fehér kötélyre!* És mi ülünk és vállaljuk az ítéletet, holott csak a nevünk takarója alatt vétkeznek a humanum épületének hamiskőművesei. Ezért a hallgatásunkért, ezért a gyöngeségünkért egyszer fizetni fog minden páholy, mely megtűrte az országos kontárokot és az épületomlásig falazott nekik. Alibit nyújtott nekik, hogy igazolhassák magukat: hja, kérem, én szabadkőműves vagyok, tehát megvan az erkölcsi menlevelem a világ lelkiismerete előtt...

Hová menekülünk a kétes jövő előtt, Testvéreim? A magunk szűk baráti körébe. Az ünnep kicsiben is ünnep, míg a kicsiny közösség lelkiismeretfurdalása megteremtheti a nagyobbét is. Nem lehetünk a bűn zseniális rémei, mint

amilyen Keresztelő János volt, nem lehetünk a tűz bosszuló angyalai, de — lehetünk tiszta mikrokozmosz az általános fertőzöttségben, lehetünk kőszikla az iszapba vetve. A szabadkőművességnek éppen öncélúsága az ereje: túlélni a szépség, jószág, bölcsesség szigetén a századok viharos gázságait. Jónak lenni, vagy igyekezni rá, mikor mindenki gonosz, persze hogy vértanuság. De mikor az erőszak rendszerei körülöttünk napi példával szolgáltatnak erőszakuk alátámasztására vértanukat, hogyné vállalnók mi az esszenus tűznek legalább azt a csekély hányadát, hogy nem kooperálunk a hatalomratörő pimaszokkal és a vak fanatizmus képrombolóival. A templom épül, ha anyagi okokból meg-megáll is az építkezés. Csak akkor marad végleg félbe, ha kihalt körülötte a templom istenében való hit.

A világegyetem nagy építőmestere azonban nemcsak építeni segít, hanem ha mi is segítünk neki, rengeteg ellentétet egyensúlyoz. Az ellenmondások istene, a dialektus Isten eddig mindig a humanum kiegyenlítője volt. Vele maradni annyi, mint bizni a szabadkőművesség fejlődésében.

A XVIII. század magyar szabadkőművessége

Irta: dr. J. E. tv.

(Folytatás.)

Martinovics előhaladásában sokat köszönhetett a szabadkőművességnek. De nagyravágyó természete, nyugtalan vére nem pihent. Új kiűntetésekre, még nagyobb állásokra vágyott és az arra kínálkozó eszközöket sohase utasította magától vissza. Jellemének különös kettősége a nagyravágyás és az elnyomottak iránti szimpátia. Az önzés és önfeláldozás különös keveréke volt egész lelkivilága, amelynek állandóan változó viharzásai a legkülönbözőbb és egymástól legeltérőbb megnyilatkozásokban törtek elő. Az Oratio ad Proceresben a valódi szabadság megvalósításáért küzd és egy olyan társadalom eljöveteleért harcol, ahol minden társadalmi osztály „az őt megillető” helyet fogja majd elfoglalni. A társadalmi igazságtalanságok felett érzett elkeseredésében pedig így kiált fel: „Oh szerencsétlen emberiség, ne törd az igaztalanságot, melynek megszüntetése tőled függ. A zsarnokok, kiktől félsz, nélkülöd tehetetlenek. Zúzd szét a gonosz bilincseket. Az erény és az igazság alapján állítsd fel az új állam rendjét”. Martinovics tehát bátran szembenéz az elnyomással és az amerikai és francia szabadság mintájára hazája függetlenségének forradalmi uton való kivívására gondol. De ugyancsak önzése is fellángol és a földi javakat rajongásig szerető forradalmár előtt megcsillan a vagyon és cím által elérhető dicsőség. A pénz lehetőségei elcsábítják és elnyomják lelkiismeretes bátor hangját is. 1791-ben megismerkedik Gotthardival a titkos udvari szolgálat vezetőjével. A két ember csakhamar megérti egymást és Martinovics rövid habozás után a titkos udvari rendőrség szolgálatába lép. Titkos szolgálatáról Gotthardin kívül csak a királynak van tudomása, akit ettől kezdve kérésivel, új és mind nagyobb kívánságaival soha sem szűnt meg zaklatni. Első megbízása a pesti titkos társaságok, elsősorban a szabadkőművesség különböző alakulatainak figyelése. Martinovics feladatát hűségesen teljesíti. Pestre utazik, majd nemsokára részletes jelentést küld, amelyben a szabadkőművesség „illuminátus” ágát és az úgynevezett „jezsuita páholyt” állítja a király elé, mint trón ellen törő alakulatokat. Az illuminátusok szerepe a monarchiában valóban meglehetősen jelentős volt. A rend élén a bajor Weishaupt állott, akinek az alája rendelt

tagok katonai engedelmességgel tartoztak. A rend németországi megerősödése után összekötéseit Ausztriával is kiépítette. Tagjait a már meglevő szabadkőműves páholyok leglelkesebb és legbefolyásosabb testvérei közül toborozta. Néhány éven belül az udvar vezetőpolitikusi közül már nagyszámu hive van, de egyelőre állam és uralkodó-ellenes tevékenységre a szövetség nem gondolt. Martinovics, mint szabadkőműves, minden különösebb nehézség nélkül felvettette magát az illuminátusok közé, fitkaikat kileste és azokról azonnal jelentést küldött. Jelentéseiben vádat vádra halmoz, csakhogy érdemeit növelje Gotthardi és az uralkodó előtt. A vádak csaknem kivétel nélkül légből kapottak voltak, de Martinovics oly ügyesen hazudozott, hogy csakhamar a király rokonszenvét is megnyerte. Egyik nagyobb jelentésében az uralkodó ház három főellenségéül „a teokratikus jezsuitizmust“, „a szabadkőművességet“ és az „illuminatizmust“ jelöli meg. Szerinte a szabadkőművesség műve volt a Cromwell uralomra jutása, az amerikai szabadság és a lengyel monarchia pusztulása. Az „illuminátusok“ Martinovics kémirata szerint II. József halála után a jezsuitákkal szövetkeztek a Monarchia megbuktatására. Elméletének igazolására egy pesti egyetemi tanárra hivatkozott, Kreil professzorra, aki szabadkőműves létére a jezsuitákkal is barátkozik. Feltétlen a királlyal akar személyesen beszélni, hogy a közelgő nagy veszedelemtől értesítse. II. Lipót nagy nehezen enged Martinovics kérésének és kihallgatáson fogadja, de terveivel és lelkes följánlközásaival szemben mindvégig hűvös marad. A sokat és régóta kívánt császári tanácsosi címet megadja ugyan neki, de a további személyes érintkezést megvetőleg megtagadja tőle. Hiába hivatkozik Gotthardi a király előtt, hogy engedje őt közvetlen közelébe, mert Martinovics érte „még a postakolba is“ képes elmenni, Lipót nem enged rendőrminisztere kérésének se. A király hidegsége mégjobban elkészeríti Martinovicsot, aki most érdemei kiemelése végett még ravaszabb fondorlatokhoz folyamodik. Azt állítja újabb jelentéseiben, hogy az illuminátusok révén Bécsben legközelebb „jacobinus klubokat“ fognak felállítani, de ő az ő „szeretett uralkodója érdekében mindent meg fog tenni, hogy ez ne sikerüljön. Ő a forradalom helyett a király mögé áll, aki békés uton is oly „jó törvényeket“ tud alkotni, „melyeket a tudományos világ csodál és az emberiség imád“. *)

Martinovics feljelentései nemsokára újabb címet: az udvari kémikus jól hangzó, de valóban keveset jelentő címét szerezték meg számára. Ugyancsak ő vontta be Lackovicst is a fitkos udvari szolgálatba. II. Lipót halála Martinovics érvényesülését egyelőre megakadályozni látszott, de ez utóbbi most nem jött zavarba. Uralkodója még meg sem halt és ő már utódának címzett jelentésében egész sereg „illuminátus“ vezetőit jelent személy szerint fel. Ez a jelentése és a hozzáfűzött feljánlközás nem került Ferencz kezébe. A véletlen folytán az új uralkodó nem olvasta el azokat és így Martinovics ezen jelentéseit a „Bécsi Titkos Levéltár“ megnyitása után Fraknoi Vilmos olvasta el először. Ferencz nem kedvelte sem Martinovicsot, sem Gotthardit. A hazugságaik miatt kegyvesztéstől féltő emberek egymást dicsérik. Gotthardi egész sereg jelentésében igyekszik Martinovics érdemeire rámutatni és hivatkozik arra a „hősi“ küzdelemre, amelyet ez „az illuminátusok politikai társasága“ ellen véghez vitt. De mindez eredménytelen maradt, mert Colloredo, Gotthardi új főnöke értéktelennek találja Martinovics szolgálatait és javaslatára a király 1500 forintos évdíját is megvonta tőle. Martinovicsot a kegyvesztettség nagyon bántja. A király és új környezete elleni dühét leveleiben tom-

*) Lásd Fraknoi Vilmos: Martinovics élete. Budapest 1926. 54. old.

olja ki, amelyet sűrűn ír a vele eddig is összeköttetésbe álló barátaihoz, majd Gorani álnév alatt nyílt levelet intéz az uralkodóhoz. Gunyos stilusán át a gyűlölet és a bosszuvágy árja hömpölyög az új uralkodó felé. Mindez azonban nem gátolja meg Martinovicsot abban, hogy újból állásért és pénzért folyamodjon és ugyancsak türelmetlen társát Lackovicsot továbbra is biztassa a királyi kegyújratás elnyerésének reményével. Számításai ezuttal is csak részben váltak be, de ő továbbra is kékedik és különösen a szabaddóművesek működéséről küld kéretlenül is jelentéseket. Így okt. 6.-án egy francia levélben azt írja Colloredonak, hogy minisztériumai az illuminatusokkal és a jezsuitákkal szövetkeztek megbuktatására. Azonban a Colloredoval remélt „érdekközösséget” így sem tudja megteremteni, bár Lackovicsnak írt levelében ismét optimista hurokat penget. „Akár esik rám a király válasza, akár nem, kegyencei sorában a legelsőkhöz fogok tartozni” írja. Leveleiben, feljelentéseiben is egyre sűrűbb fitkos jelentéseiben terveket ajánl az uralkodónak is eme egymásnak ellentmondó tervek egyetlen célt szolgálnak: előrejutni anyagiakban, új címeket és döntő befolyást szerezni az uralkodón át az egész Habsburg birodalom irányításában. 1792 őszén váratlanul kettétörök karrierje. A király nem fogadja kihallgatáson és ezért Gotthardihoz menve elpanaszolja, hogy „sőtét rágalmaknak és árulásnak az áldozata, de lelkiismerete egészen tiszta”, majd bejelenti, hogy „ez órától fogva fitkos szolgálattételről semmit sem akar tudni.” Haragjában Martinovics csakugyan beszünteti jelentéseit, de csak ideiglenesen, mert nem bírta el semmiképp a szakítással járó súlyos anyagi veszteségeket. Most már szerényebb és egyelőre nem kér állást, de Lackovicshoz hasonlóan törhetetlen hűségét állandóan hangoztatja. Martinovics és Lackovics jellemében hasonlókká formálódtak, barátságukat az érdekközösség még jobban megpecsételte.

(Folytatjuk.)

BCU Cluj / Central University Library Cluj

A magyar állam nemzetiségi viszonyai 1867-1918-ig

„Argus” tv.: előadása az „Unio” április 28. munkáján

II.

A magyar nyelv kötelező tanítására irányuló legelső kísérlet az 1879. évi XVIII. t. cikk által történt. Mivel 1867 óta eddig senki sem követelte, hogy a nemzetiségek felekezeti iskoláiban a magyar nyelvet tanítsák, most 12 év múlva természetesen nagy izgalmat okozott mindenütt a nemzetiségi körökben.

E törvény rendelkezett először a magyar nyelv tanítását a nyilvános népiskolákban és tanítóképzőkben. A törvény szerint a nem magyar tannyelvű tanítóképző intézetekben a magyar nyelvet olyan óraszámban kell tanítani, hogy azt a tanfolyam végén a jelöltek beszédben és írásban bírják. Tanítói oklevelet 1882-től csak az nyerhet, ki a magyar nyelvet beszédben és írásban annyira bírja, hogy azt a népiskolákban tanítani is képes. Vegyesnyelvű községek iskoláiban csak olyan tanítók alkalmazhatók, kik a magyar nyelvet tanítani képesek. A tanítóképzők képesítő vizsgáin jelen kell legyen a tanfelügyelő, aki a képesítő oklevelet aláírja. 1882-től kezdve ezek az oklevelek csak úgy bocsáthatók ki, ha a vizsgálattevők a magyar nyelvet a törvény rendelkezései szerint bírják. Ha ez a

magyar nyelvi tudás nem kielégítő, a tanfelügyelő megtagadhatja az oklevél kiadását, mi ellen a miniszterhez lehet felebbezni, aki egy háromtagú bizottság előtt újra vizsgáztatja a jelöltet. Kedvező döntés esetén az oklevél kiadásáról rögtön intézkedik.

Ezek a fenti törvény legfontosabb intézkedései. Mint látjuk a magyar nyelv tanítását akarta biztosítani a népiskolákban és a tanítóképzőkben. A nemzetiségek egy merényletet láttak benne saját nyelvük ellen és ezért a 2 román egyház püspökei már a törvényjavaslat hírére Bécsbe utaztak és a császárnál tiltakoztak a készülő törvény ellen, de a képviselőház a törvényt megszavazta.

Épen így tiltakoztak a románok és szászok az 1883-ban megszavazott XXX. 1. cikk ellen. Ez a törvény a középiskolák ügyét rendezte és rendelkezései közül főleg 2 pontot támadtak a nemzetiségiek: 1. Az érettségi vizsgák kormánybiztos általi ellenőrzését. 2. A magyar nyelv tanításának bevezetését. Ez utóbbira vonatkozólag a törvény a következőket írja elő: Ha az iskolák fanyelve nem magyar, akkor az iskolákban a magyar nyelvet és irodalmat olyan óraszámban kell tanítani, hogy azt a tanulók kellően elsajátíthassák. Ezért a magyar nyelv és irodalom tantervét és órabeosztását be kell mutatni a minisztériumban. A nem magyar fanyelvű középiskolákban a VII. és VIII. osztályban a magyar nyelv és irodalom magyarul tanítandó és ebből az érettségi is magyar nyelven teendő le. A kormánybiztosnak az érettségi vizsgán semmiféle rendelkezési joga nincs; csak arra ügyel fel, hogy a törvény intézkedéseit megtartsák.

Ha az iskolafentartó saját erejéből iskoláját a kellekeknek megfelelően nem tudná fenntartani, kérésére és szerződés alapján államsegélyt kap. Ha ez a segély az évi fenntartási összeg felét nem éri el, akkor az iskola feletti igazgatási és rendelkezési jog az illető iskolafentartó egyházi hatóságé marad. De ha e segély az 50 százalékot meghaladja, akkor az intézet a miniszter rendelkezése alá kerül. Az államsegélyből fizetett tanárokat a miniszter nevezi ki. Felekezeti iskolák bezárása erkölcsi vagy államellenes vétségek miatt csak a királyhoz tett előterjesztés után lehetséges.

Ezek a középiskolai törvény legfontosabb intézkedései. Ha elfogulatlanul nézzük, nem mondható nagyon elnyomó, vagy épen magyarosító törvénynek. Hiszen csak a magyar nyelv tanítását írja elő mint tantárgyét és szó sincs arról, hogy más tárgyak tanítását írja elő magyar nyelven. Sokkal inkább sérelmes volt a nemzetiségekre nézve az a felfogás, melynek következtében az új állami középiskolákat mindenütt nemzetiségi vidékeken állították fel és pedig azért, hogy ezekben az iskolákban, ahol csak magyarul tanítottak, a magyar kultúrát megkedveltessék a nemzetiségekkel. Egy olyan illuziót hajszolt itt a magyar kulturpolitika, mely kétszeresen káros volt. Egyszer azért, mert itt a nemzetiségeket nem anyanyelvükön tanították s ezáltal csak ellenszenvet keltettek bennük a magyarság iránt; másodszer pedig káros volt azért, mert az állam nem tudván egyszerre állami iskolákat állítani a nemzetiségi és magyar vidékeken, ez utóbbiak szükségképen háttérbe kerültek. Az 1889-i miniszteri jelentés szerint a fennálló 180 középiskolából 49 volt állami s ezek túlnyomó részben nemzetiségi vidékeken voltak. Így állott elő az a tragikomikus helyzet, hogy pl. Makón, Czepléden, Csongrádon (20–25000 lakossal bíró szinmagyar városok) nem volt középiskola, míg ezzel szemben a tót lakosságú Privigye 2900 lakosával épen egy középiskolát kapott, mint a nála kisebb Podolin 1500 tót lakosával.

Ezt a tényt úgy kell tekintenünk, mint a magyar kulturpolitika egyik leg súlyosabb hibáját. A nemzetiségekkel szemben elhibázott politika volt, mert vidé-



kükkön lévő állami középiskolákból kizárta az ő anyanyelvüket, pedig igazi kultúrát csak anyanyelven lehet szerezni.

Másik ilyen hibája a magyar kulturpolitikának az 1891. XV. t. c. a kised-óvásáról. A törvény szerint kisedóvodákat és nyári menedékházakat állíthatnak fel a községek, felekezetek, jogi személyek és az állam. „A kisedóvodákban és gyermek-menedékházban a nem magyar anyanyelvű gyermekek foglalkoztatása összekötendő a magyar nyelv, mint államnyelv ismeretébe való bevezetéssel.” Az óvónők, bármilyen jellegű óvodában is működnek, alkalmazásuk előtt kötelesek vizsgát tenni a magyar nyelvből. Enélkül nem alkalmazhatók. A felekezetek ha óvodát akarnak nyitni, azt csak bejelentik a tanfelügyelőnek, előzetes engedélyt nem kell reá kérni.

Nevezetes ténye volt még a kulturpolitikának az 1893: XXVI. t. cikk, mely a községi és felekezeti tanítók fizetését rendezte. Eszerint egy rendes tanító alapfizetése évi 300 forintnál és lakásnál kevesebb nem lehet; ehhez 5 évenként 50 forintos korpótlék járul. Ha ezt a fizetést az iskolafentartók nem tudják biztosítani, államsegélyért folyamodnak. Ha az államsegély egy tanítónál a 60 forintot meghaladja, a tanító alkalmazása csak miniszteri jóváhagyással érvényes. Államellenes iránnyal vádolt államsegélyes tanító ellen a fegyelmi eljárást miniszteri rendelet alapján a közigazgatási bíróság fogatosítja.

E törvény után fontosabb mozzanatot a magyar kulturpolitikában csak az Apponyi által előterjesztett törvényekben találunk. Ezek közül legfontosabb az 1907: XXVII. t. cikk, melyről O. Ghibu említett munkája 106—108 lapjain a következőket írja: „Az 1907: XXVII. t. cikk a felekezeti tanítóból köztisztviselőt csinált azzal a kötelezettséggel, hogy szolgálataiba lépésekor tegyen magyar esküt. Ugyanakkor felemelte a fizetéseket évi 1000 korona alapfizetésre, amihez járul a korpótlék és 200 korona lakáspénz.”

Az állam segíjezi a felekezeti iskolákat is, ha ezek megfelelnek az általa megkívánt feltételeknek (megfelelő helyiség, képesített tanító, haladás a magyar nyelvben és hazafias nevelésben) ezen esetben azonban 5 tantárgy, (magyar nyelv, történelem; földrajz, alkotmánytan és számtan) tantervét az állam állapítja meg.“

A következő évben Apponyi a XLVI. t. cikkben eltörölte az elemi iskolák tandíját. Az ebből származó jövedelem-csökkenés pótlására felajánlotta az államsegélyt az előbb ismertetett elvek szerint.

Zichy 1912 és 1913-ban hozott törvényei emelték a felekezeti tanítók fizetését, valamint az óvónőkéét is.

Apponyi még egyszer szerepel az 1917-ben szervezett kulturzóna tervezetével. Ennek lényege abban állott, hogy az állam a keleti és déli román határ szomszédos megyéiben a felekezeti iskolákat államosította volna. A tervezet szerint a kulturzóna 9 megyében lett volna megvalósítva és pedig úgy, hogy a nagy-szebeni gör. kel. konzisztorium 1917 nov. 24-i felterjesztése alapján az államosított iskolákban a román nyelv, mint kötelező tárgy heti 6 órában tanítatik. Ezekbe az iskolákba a miniszter csak románul tudó tanítókat fog kinevezni. Az iskola-épületek, egyházi alapok továbbra is a felekezetek tulajdonában maradnak, ha csak azokat az államnak eladni nem akarják.

E kulturzóna megvalósítását az összeomlás megakadályozta. Apponyi azzal indokolta volt, hogy az 1916-i, román megszállás alatt a felekezeti tanítók nagy-része átállott az ellenséghez; a brassói Şaguna liceum 13 tanára közül tizenegy ment így át.

Áttekintve megegyezik az egész magyar kulturpolitikát a minket közelebről érdeklő román iskolák viszonyait és általános helyzetét a következőkben foglalhatjuk össze: (Itt csak felekezeti iskoláról van szó, mert román tannyelvű állami iskolát nem találunk.)

Az iskolák számára vonatkozólag O. Ghibu adatai szerint 1914-ben 2901 román tannyelvű felekezeti és községi iskola volt, nyilvánossági és önkormányzati joggal. A románság akkori számához viszonyítva, átlag minden 1000 lélekre jutott egy elemi iskola, tehát az arány itt sokkal kedvezőbb volt, mint a regátban, ahol csak minden 1400 lakásra jutott egy iskola. A román felekezeti iskolák tanítóinak fizetés kiegészítésére a magyar állam 1913-ban két millió korona rendes segílyt adott. (O. Ghibu adatai szerint.) (Folytatjuk.)

BELFÖLDI SZABADKÖMÜVESSÉG

A Pax □ jánosnap munkája. A Pax □ ez évben is a Concordiával karöltve rendezte jánosnap ünnepét, melyen szép számmal jelentek meg vendégek más keletekről is. B. L. fm. tv. szerfartásszerűen nyitja meg az ünnepi munkát és üdvözli Dr. Sz. Zs. h. nm. tv. t. Majd felkéri K. A. tv. t a □ legidősebb tagját, hogy vegye át a kalapácsot és vezesse a munkát míg ő leteszi fm. i fogadalmát. K. A. tv. a fogadalom létele után üdvözli az új fm. t és visszaadja a kalapácsot. B. L. fm. megtartja főmesteri székfoglalóját, majd lelkes szavakkal üdvözli K. A. tv. t a páholy legidősebb tagját szabadkőművességének 35. évfordulója alkalmával. K. tv. ezen hosszú idő alatt lankadatlan lelkesedéssel látogatta a □ munkáit és meg nem szünő buzgósággal teljesítette kötelességét. Ugyszólván valamennyi tisztséget viselte. Számos munkát tartott és hacsak betegsége nem tartotta vissza, soha el nem maradt egyetlen összejövetelről sem. A fm. tv. indítványára K. A. tv. t jubileuma alkalmával egyhangu lelkesedéssel a □ örökös tiszteletbeli főmesterének válasszák meg. Az erről szóló diszoklevelet B. L. fm. nyomban át is adta. A következő zeneszám után az ünnepi beszédet Dr. P. S. szónok tv. tartotta. Mély filozófiai tartalmu, költői régiókba emelkedő, lélekből fakadó lelkesedéssel és nagy szónoki

lendülettel előadott beszédében mutatta be Jánost, a keresztelőt a történelem és a szk. -ség sikkján. A szk. -ség — mondotta — Jánost vallja mesterének nemcsak azért, mert örökölte az építőmesterektől, kiknek védőszentjük volt és főlkük, mint a többi symbolumunkat őt is átvettük, de azért is, mert egyénisége, tevékenysége és sorsa is ösztönzött erre bennünket. Mi is, mint Ő volt, előhírnökök vagyunk. Hirdetjük egy szebb jövő eljövését, nem törődve azzal, hogy azt meglátjuk-e majd. Tudjuk, hogy a fejlődés legmagasabb fokán sem tudjuk majd megszüntetni azokat a szenvedéseket, melyek a természet törvényeiből fakadnak. Azonban azon vagyunk, hogy az embernek emberokozta szenvedései szünjenek meg. Ezért vagyunk a háboru, az elnyomás, az igazságtalanság ellen és követeljük a rendet és jogbiztonságot. A világoasság után szolgál nekünk ösztönzésül János emléke, kiről a hit azt írja, hogy nem tett csodát. Mi sem tehetünk csodát és mégis csodának kell tekintenünk, hogy évről-évre a symbolikus baptizmában részt veszünk és benne megacélosodunk. Lehet-e másnak, mint csodának nevezni, hogy a keresztelés hullámsírjában hagyva emberi gyarlóságunkat, János ünnepén sokkal inkább, mint bármikor, szeretettel a szívünkben megértjük a ritka boldog pillanatokat, melyekben

cél és ut újból megvilágosodik és felragyog előttünk a nagy gondolat és mi itt, mások máshol, mindenfelé a világon mint afféle szent lélek karavánja, rövid időre megpihenvén, nekivágunk újból nehéz és drága teherrel a sivatagnak.

A munkát Dr. Szöllösi Zsigmond h. Nagym. tv.: beszéde, a látogató ftv.: köszönő szavai, majd lánc fejezte be, melyben Dr. Sz. M. tv.: szaválta el K. A. tv.: szk.-i erényeit dicséző költeményét.

A Concordia egy éves munkája. A Concordia □ élete élénk és lüktető volt. Teljes tudatában voltunk azonban annak, hogy ha nem akarunk a társadalom szempontjából holt intézménnyé válni, tevékenységünk nem merülhet ki egyedül az egyébként oly fontos önképzés munkájában, hanem keresnünk kell a módokat, melyek révén munkánk a profán világra is építő hatással legyen. Ezért már munkaévünk elején tartott értekezleteink fő tárgyát annak megvitatása képezte, hogyan és mit kell fennünk, hogy a tv.-iséget összetartóvá tegyük s oly munkát végezzünk, mely kifelé a profán életben is tud hatást gyakorolni.

Munkaprogramunk gerincéül a dr. R. M. h. fm.: tv.: elnöklete alatt kiküldött bizottság egy előadásorozatot tűzött ki, melynek összefüggő tárgya: az államalakulatok, azok változásai s a változások okainak ismertetése, ezenkívül kifüzetett számos aktuális kérdés megvitatása és oktató célú előadások tartása. Most, hogy a munkaév lefolyt, érezzük, hogy az nem mult el hiába, ismeretben gazdagabbak, gondolkodásban elmélyedőbbek, hitben erősebbek lettünk.

Összesen 41-szer jöttünk össze □-beli otthonunk falai között, mely összejövetelünk során 19 I. foku munkát, 2 II. foku munkát, 2 III. foku munkát, 1 gyász munkát, 3 mesterértekezletet és 14 általános értekezletet tartottunk.

Itt kell megemlékeznünk előző munkaévünket bezáró Jánosünnepi munkánkról is, melyen a fogadalom letétele után az új tiszttakar tagjai átvették tisztjeiket. Ked-

vessé és bensőségessé tette ünnepünket B. L. fm.: tv.: vezetése mellett Temesvár keletéről érkezett 16 tv.-ünk megjelenése. Fm.:-ünk nagyhatású megnyitó beszéde mindenki által érthetővé és érezhetővé tette örök programunkat: „*Felvilágosítani, fogékonyá tenni és szeretni.*“

A tiszttakar összesen 13 értekezletet tartott. Volt továbbá 2 nővérértekezlet az ebédeltetési és a karácsony-ünnepi segélyakció tárgyában.

2 felvételi munkánkon összesen 9 új tv.: látta meg a hármast világot, 9 új szemet kapcsoltunk be a szkség egyre bővülő láncába.

2. II. foku munkán 6 tv.:, 2 III. foku munkán 10 tv.: részesült díjemelésben.

Szomoruan kell megemlítenem, hogy ez a munkaév sem mult el gyász nélkül felettünk. □-unk emléktáblájára egy új név került, ismét kihullt láncunknak egy szeme: Reisinger Sándor tv.-ünk január 16.-án az örök keletbe távozott. A tv.: megilletődéssel álltak körül a sirdombot, mely egy igaz és érdemes tv.: földi munkássága végére tette fel az örök pontot.

A megmaradt 108 tv.: közül egy f. évi április 12.-én saját kérelmére elbocsátott, így a tv.: jelenlegi létszáma 107.

Munkáink és értekezleteink fő tárgyát az előadások képezték. A munkaév egész folyamán összesen 23 előadás volt. A már említett előadásorozat Dr. Szöllösi Zsigmond fm.: tv.: „Bevezető előadás az államszervezetekről szóló előadásorozathoz“ című előadásával indult meg.

Ezen tanulmánykörbe tartozók voltak még a következő előadások: Dr. R. S. tv.: *Állami beavatkozás. Tervgazdaság.* Dr. R. M. h. fm.: tv.: *A feudális államról és konzervatív világnézetről.* B. O. tv.: *A nemzeti államok kialakulása és a nemzetiségek.* Dr. H. A. tv.: *A diktatura pszichológiája.* Dr. Sz. S. tv.: *A demokrácia és jövője.*

Eme előadásorozatokba illeszthető D. I. „Unio“ □-beli vendég tv.-ünk elő-

adása: „*A németországi autarchiás be-
rendezkedésről és hatásairól a világ-
gazdaságra.*“

Társadalmi és jogi kérdésekkel foglal-
kozó, továbbá filozófiai tárgyú előadások-
kal szerepeltek: K. S. tv.: „*A hal-
dokló gondolat.*“ R. T. tv.: „*Betelje-
sedett az idő.*“ Dr. W. S. tv.: „*Egy
királyi művészettel megélt élet reflexiói.*“
Dr. G. J.: „*A tulszaporodás problé-
mája*“ (Malthus halálának 100. évfor-
dulója alkalmával) című előadásaikkal.
Ugyanezen tanulmányi körbe tartozó elő-
adásokat tartott még három kiváló ven-
dégtestvérünk is: Dr. L. S. Pax □-beli
tv.: „*Az emberi jogok értékelése.*“ Sz.
J. Unio □-beli tv.: „*A család vé-
delme.*“ Dr. K. J. Pax □-beli tv.:
„*A európai ember világnézeti válsá-
gai*“ címen.

A szks.-ség egyetemességét érintő és
ismertető előadások voltak: Dr. Sz. S.
tv.: „*Távol keleten.*“ Ifj. D. S. tv.:
„*Blaubuch der Weltfreimaurerei*“ 1934.
évi kötete nyomán a szks.-ség általános
helyzetének összefüggő ismertetése.

Az erdélyi szks.-ségnek az imperium
váltásáig visszamenő történeti áttekinté-
sével kagcsolatban A. F. tv.: ismertette
a M.: L.: N.: R.: -val kötött új egyez-
ségünket és az alkotmány tervezet fonto-
sabb rendelkezéseit.

Igen érdekes helyi, de egyben szks.-
vonatkozású előadást tartott Dr. G. Á.
tv.: „*Százéves zenekultura Aradon*“ cí-
men, kimutatva, hogy az Aradi Városi
Zenede megalapítása nagyrészen régi
aradi lelkes szks.-ek nevéhez fűződik.

F. R. tv.: „*Krónika egy májusi est-
ről*“ címen egy □-unk belső életében
korszakot alkotó eseményt elevenített fel.
Az előadás, mely egy még 1919 május
19.-én végbement munka lefolyását is-
merteti, nem különben a már felsorolt
előadások közül több megfelelő építő-
rajzok mellékleteként a □ könyvtárban
olvashatók.

Végül oktató jellegű előadásokat tar-
tottak: Dr. W. B. tv.: „*A szks.-ség*

formáiról és értelméről.“ A. F. tv.: „*A
szks.-ség történetéből*“, és Dr. Sz. Ö.
„*Humanitarius lélek*“ címen.

Eme előadások, bár elsősorban a ta-
nonc tv.-nek szóltak, de mély okfejté-
seikkel a legidősebb tv.- számára is oku-
lással szolgáltak. Három oktató előadást
említettem, de bizvást mondhatom, hogy
egy munkánk sem mult el anélkül, hogy
fm.-ünk az ő szks.-i elhivatottságával
az előadásokhoz szólva, avagy megnyitó
vagy záró szavaival ne plántált volna a
tv.- szívébe szks.-i gondolatokat és ér-
zéseket.

Örök kel.-be költözött testvéreink em-
lékére tartott gyászunkon dr. C. R.
szónok tv.- mélyen megrázó szavakban
adott kifejezést annak az elmulhatatlan
szerepnek, mely a körünkől távozókat
a siron túl is velünk összefűzi. Ugyane
munka keretében folyt le B. O. tv.:
„*Élet és halál*“ címmel tartott mély ref-
lexiókban gazdag előadása.

Charitatív tevékenységünket, bár az
általános nyomort előidéző okok meg-
szüntetése nem állott módunkban, az idén
is folytattuk. E tekintetben nővéreink ál-
dozatkész buzgalma ez évben is hatható-
san támogatott. Csak az ő lankadatlan
fáradozásuk segítségével tudtuk elérni, hogy
ebédeltetési akciónk, mely 120 gyerme-
ket mentett meg a téli hónapok alatt a
nap-nap után való éhezéstől, fennakadás
nélkül folyhatott s legalább egy napján
az évnek, karácsony ünnepén, nemcsak
a gyermekek, de hozzátartozóik is meg-
legyenek kímélve a nyomor emésztő gond-
jaitól. Az ebédeltetési akcióval párhuzas-
mósan működött Dr. L. J. tv.- vezetése
mellett az ingyentejkiáció is. Mindezekről
Sz. P. gazda tv.-ünk, ki nővéreinkkel
a szervezés, a naponkinti felügyelet és
adminisztráció gondjait állandóan meg-
osztotta, részletes jelentésben már beszá-
molt.

A rendelkezésre álló alapokból a tv.-
és hozzátartozóik Lei 35.100.-, profá-
nok pedig Lei 10.000.- támogatásban
részesültek.

Évek óta **P**unk charitativ működésének egyik legfontosabb célkitűzése és tárgya: a gyermek. A jövő generáció megmentése. Szűk anyagi viszonyaink keretei között s minden szellemi erőnk igénybevételével **P**unk mindent elkövetett e magas cél érdekében. Ez az elv vezérelte, amidőn oly értékes szellemi erőket bocsátott az Anyák Iskolájának rendelkezésére, ez volt ez alapgondolata oly eredményes féli ebédeltetési akciónknak és most is ezen cél iránti lelkesedés vezetett egy hazánkban egészen újszerű, de külföldön már gyönyörű eredményeket termelt intézménynek: az erdei iskolának életre hívása érdekében.

Az erdei iskolában, vagy másképp a szabadlevegős iskolában, megfelelő helyen, a szabad természetben betegségekre hajlamos, leromlott s a tanulásban elmaradt gyermekek nemcsak testi gondozásban, jó táplálkozásban, hanem megfelelő tanításban is részesülnek a nyári hónapok tartama alatt. Az eredmények mindenütt nagyszerűeknek bizonyultak s ez az áldásos intézmény most már mindenütt a legszélesebb mederben s az állam támogatása mellett, de még mindig társadalmi uton fejlődik és szélesedik.

Ebbe az intézménybe bekapcsolódni, hazánkban az első ilyen természetű iskolának a megalapításával s így ennek a mozgalomnak a megindításával **P**unk már az elmúlt munkaévben kísérletet tett. Testvéreink áldozatkészsége révén sikerült egy 25.000 leit kitevő alapot összehozni. A vár oldalán, a veszthely közelében a város tulajdonát képező részen egy alkalmas terület akadt, amelyet az időközben **P**unk tagjaiból alakult „Gyermekebarátok Egyesülete“ kérelme alapján Dr. U. I. interimár bizottsági elnök, és N. I. városi főmérnök testvéreink hathatós támogatásával sikerült megkapni az

erdei iskola céljaira. Az építendő barakk szerű épület céljaira testvéreink természetbeni adományai közül ki kell emelni, hogy K. A. tv.: 1 1/2 vagon cementet, P. I. tv.: nagymennyiségű rönkfát, D. I. Unio p.-beli tv.: pedig az építéshez szükséges teljes vasanyagot bocsátotta rendelkezésünkre. S. J. és W. J. építész tv.-eink a tervezés s a tervek technikai keresztülvételében fejtenek ki önfeláldozó buzgalmat, S. tv.: az iskola pedagógiai vezetését vállalta magára. A továbbiakban első és legfontosabb feladunk lesz a Gyermekebarátok Egyesületének a kiépítése, amelybe minél több profán tagot kell toboroznunk s általában ezen a réven a közfigyelmet kialakulóban lévő intézményünk iránt felkeltőnk. Ebben a munkában a p. minden egyes tagja már eddig is kivette részét, amennyiben nagyszámu tagot s ezek révén jelentős anyagi hozzájárulást szerzett.

Az erdei iskola remélhetőleg július hó közepe táján megindul, egyelőre 30—35 gyermek számára nyújtva bőséges ételmezt, tanítást — s ezuton a legdrágább kincset: az egészséget.

Talán nem is tudjuk még egészen értékelni ennek a serdülő akciónknak az óriási horderejét, mely elsősorban hivatva van példát mutatni, modellül szolgálni az egész országban, de egyuttal a mai székességgel lenes atmoszférában megmutatni, milyen nemes akciókra képes a székesség.

Ki kell azonban ebben a jetetésünkben is emelni, hogy még nem vagyunk a célnál, még komoly erőfeszítéseket kell végeznünk, hogy ez a gondolat élő valóság legyen s minden egyes tv.: lelkes, odaadó munkájára van szükség, hogy nemcsak kiépítsük, hanem a jövőre is biztosítani tudjuk az erdei iskola életét.

M. Z. titkár.

Hogyan gyulladt ki a „Pro libertate“ hármask lángja?

Részlet V. H. tv. titkári jelentéséből

Átélem még egyszer az elmúlt két évet gondolataimmal, mert szeretném titkári jelentésemet úgy elibeték tární, hogy páholyunk ujjáéledésének teljes képét láthassátok, hogy mindenki lássa miként valósult meg páholyunk életrekeltése, amit két évvel ezelőt még lehetetlenségnek tartottunk. Lássátok ítv.ek, hogy a mai nehéz és válságos időben a profán élet ezernyi baja és gondja mellett is igyekeztünk adott szavunkhoz hüen teljesíteni szksi kötelességünket.

Mielőttr részletezném titkári jelentésemet, engedjétek meg, hogy egy néhány fontosabb mozzanatával foglalkozzak az ujjáéledésnek, hogy páholyunk első évi titkári jelentése ne csak a szokásos évi beszámoló legyen, hanem legyen krónikása az itteni szkség. történetének is. Beregszászon a szkség 1871-ben kezdte meg a működését a skót rítusu „Világosság“ páhollyal, melynek az akkori vármegyei és városi élet előkelőségei voltak a tagjai. Ez a páholy a 80-as években ösmeret ok miatt beszüntette működését.

A magyar Symbolikus Nagypáholy védelme alatt az 1900-as években meg alakult a „Hegyvidék“ páholy Munkácsron, de ami keletünkön az új páholy alakulása különös megmozdulást nem jelentett szks szempontból. Csak 10 év elteltével 1910-ben jelentkezett az első kereső Dr. Balkányi Jenő ügyvéd, akit 1910 márc. 17-én vettek fel. Az első felvételt már gyors egymásutánban követték a többiek és 1911 december 1-én 28 volt a beregszásziak száma a „Hegyvidék“ páholyban. Pedig abban az időben nem csak költséges, de nehéz és fáradtságos dolog is volt szk.nek lenni, hiszen kocsin, bundákba és lábzsákokba burkolva kellett átjárni Munkácsra a kir. művészet. gyakorlására. 1913 február 14-én a 29 tv. elbocsájtást kért a „Hegyvidéktől“ és már áprilisban birtokában volt a Nagypáholy engedélyének, melynek alapján megalakították a „Pro libertate“ páholyt. Másodsor gyulladt ki a hármask láng. A történeti hűség kedvéért megemlítem, hogy az ujonan alakult páholy főmestere Dr. Szabó Bertalan, helyettese Dr. Balkányi Jenő, I. felügyelője Dr. Waisbecker Gyula, II. felügyelője Szabó Árpád, titkára Schor Ernő, szónoka Dr. Bálint Jenő, kincstáros Dr. Kabáczy Viktor, templomőre Szutor Zoltán volt. Nem lesz érdektelen, ha egy kis statisztikát mutatok be az alapító 29 tv.-ről. Az O. K.-be költözött 14 tv., Magyarországra költözött 10 tv., távoltartja magát 2 tv., fedezett 2 tv. Közöttük van 1 tv., aki az ujonnan felépített páholy egyik alapítója, aki mintaképe a valódi szk. eszme hirdetőjének, akit sem a világháboru, sem a forradalmak, sem a 15 éves szünet nem tántorított el eszméinktől, aki hü maradt adott szavához, kötelesség tudó, türelmes másokkal szemben, de szigorú önmagával szemben és ez Dr. Mandel Emil tv.-ünk. A páholy megalakulása után csak 1 1/2 évig dolgozott zavartalanul, de kevés vidéki páholyban volt olyan tartalmas élet, mint itt, jött a világháboru, forradalmak, ami megint megrostálta a festvéri láncot. Az itthon maradtok dolgoztak a háboru alatt is, sőt a forradalom alatt is egészen 1919 március 19-ig. Csodálatos véletlen, hogy a páholy

utolsó munkáján a meglévő munkatábla szerint szintén 29 tv.: vett részt. Ezen az utolsó munkán még a főmester alapszabály-módosítást terjesztett elő, amikor Bálint Béla és Renyák János nevű munkások vezetésével egy 15—20 főnyi csoport jelent meg a páholyban és a helybeli munkás tanács utasítására hivatkozva bebocsájtást követelt azzal, hogy tudniok kell mi történik idebent. A testvéreknek sikerült a követelzőöket távozásra bírni, a munkát befejezték, Dr. Mandel Emil tartotta a lánchezédet és a szent harmas láng kialudt. Dr. Kabácý O. K.-be költözött tv.: felismerve a helyzet komolyságát, az irattárt, jelvényeket és értékesebb berendezési tárgyainkat ládába csomagolva menekítette el. A kommunista forradalom már nem kímélte meg a házat sem, önkényesen lefoglalták lakásul. Proletár családok és 3 család költözött be. Az utolsó 12 év eltelté alatt csak jobban és jobban riukult a tv.: lánc és csak öten voltak a már említett alapítók, akik nagy ritkán szksi dolgokról is beszéltek egymással.

1931 őszén Dr. F. V. és Dr. G. J. ungvári tvv.:ek kerestek fel engem azzal, hogy az itt élő szkst.: akarják meglátogatni. Átvittem őket Dr. K. S.-hoz, ahol közölték azt, hogy látogassuk tulajdonképeni célja meghívás az Ungváron ünnepélyesen felavatandó páholy munkájára. A meghívást elfogadtuk. Elindultunk mind az öten szksi felszerelés és ruházat nélkül, de szksi érzéssel a munkára. És ezen a munkán való megjelenésünk adta meg az elhatározást, hogy valamit tennünk kell. Dr. K. S.-t magunk között megtettük főmesternek, engem fitkárnak. Gyártani kezdtem a levelezést a Resurrexit, Kárpát páholyokkal a munkácsi tvv.:vel és J. Z. akkori nagyitkával. A levelezések eredménye az lett, hogy affiliáltattuk magunkat a Resurrexittel. Most már állandó kapcsolatban voltunk a szk.: páholyokkal és elhatároztuk, hogy megalakulunk, megtartjuk az első szabadég alatti munkát; hogy megfeleljünk az alkotmány előírásainak, kölcsön vettük a mester tvv.:t Munkácsról és a Resurrexit akkori főmesterének Dr. W. E.-nek nálunk tett látogatása alkalmával Dr. K. szöllőjében a szabad ég alatt megalakultunk. Most már havonta egyszer összejöttünk az én irodámban, mindég volt jelenteni valóm, de főként örömhírekkel állottam elő egy-egy láda megtalálásával; megvallom erőszakos voltam, de megvallom azt is, hogy tvv.:im segítették a munkában. Ha már berendezésünk nagy része megkerült, akkor a házat is meg kell szerezni, mert az a mi tulajdonunk és a lakók tönkre teszik. Megkaptam az utasítást, hogy tárgyaljak a lakókkal. Ez is sikerült bár nagy anyagi áldozattal járt, de a ház birtokunkba került. Ha már házunk is van, akkor tvv.:re is szükségünk van. Első kutatásunk eredménye az volt, hogy Zs. L. és Dr. M. S. tvv.:inket felvettük majd O. Gy. és Sz. G. tvv.:et. Most már számbelileg is gyarapodva az iroda szüknek bizonyult. A ház már üres, tehát rendbe kell hozatnunk. Elkészültek a tervek, költségvetés, de hiányzott a pénz. A Resurrexit segítésünkre sietett 5000 kc kamatmentes kölcsönével.

1933 június 10.-én felvettük Dr. K. E. és S. F. tvv.:et a Resurrexittel. Számbelileg megerősödve és házunkkal rendbe lévén elhatároztuk, hogy elbocsájtásunkat kérjük a Resurrexittől és megalakulunk önálló páholyá, felébresztjük a „Pro-Libertate“-t. Dr. M. Z. és F. G. tvv.:ink azonnal hozzánk szegődtek, elegendő mester tvv.: volt együtt és szándékunkat tett követte. 1933 október 15.-én ünnepélyes keretek között tartottuk meg az alakuló munkát, melyen a Leszing zu den Ringen Nagypáholyt Grünthersberger József Nagymester képviselte. Az ünnepélyes munka fényét emelte az is, hogy azon a Resurrexit, Felicitas, Kárpát és Safarik páholyok is képviselve voltak. 1933 július 17.-én vette fel S. A.-t a „Kárpát“, akit 1934 január 17.-én affiliáltunk páholyunknál. 1934

dec. 2.-án vettük fel a Kárpátnál D. J., K. E. és Dr. Z. S. tvv.:et. 1934 január 31.-én affiliáltuk L. F. tvv.:t. 1934 március 24.-én vettük fel Dr. H. Zs. és W. F. tvv.:inket. 1934 április 28.-án B. Gy. és K. S. tvv.:et.

1934 május 19.-én történt meg páholyházunk felavatása ünnepi munka keretében. Páholyunk ezen naptól kezdve ismét t.: és t.: páholy.

Tartottunk összesen 10 értekezletet, melyen adminisztratív és folyó ügyeket intéztünk el. Azonkívül a következő munkánkat: O. Gy.: *Kulturánk magasságai és mélységei*. L. F.: *A nagypáholy körtáblájának ösmertelése*. V. H.: *Szks.:s gondolatok*. Dr. Z.: *Gazdasági válság, „Juthat-e válságba a szkség.”* „Onismeret.” H. B.: *Oktató munka, Jánosnap munkája a Hankovicei völgyben*,

Testvéreim! A Ti bölcsességetek ítélje meg, hogy a végzett munka értéke és szépsége megfelel-e annak a symbolumnak, hogy a durva követ fényesre csiszoltuk.

A mag, amelyet elvetettünk, terebélyes fává fejlődött. A testvéri láncba kapcsolódott testvérek a legpéldásabban képviselik a szki szeretetet, megértést és egyetértést. Harmadszor gyult ki keletünkön a hármás láng, legyünk hűek, testvérek adott fogadalmunkhoz, hirdesse hármás láng a „Bölcsesség, Erő és Szépség” igazságát időtlen időkig az emberi haladás, felvilágosodás és humanizmus javára.

V. H.

HIREK A NAGYVILÁGBÓL

Nemzetközi szk. összejövetelek. A két nagyfontosságú nemzetközi szabadkőműves intézmény, az *Association Maconique Internationale* (A. M. I.) és az *Általános Szabadkőműves Liga* rendszeresen a nyár végén, augusztus vagy szeptember hónapban szokta kongresszusát tartani. Ez évben is ki volt tűzve mind a két intézménynek összejövetele, de sajnos, egész Európa zavaros politikai viszonyai miatt az A. M. I. konventjét más szék helyre kellett áttenni, a Liga ülését pedig el kellett halasztani a jövő évre.

Az A. M. I. konventjét szeptember 6–10 között Madridban kellett volna megtartani, az utóbbi hónapok politikai eseményei miatt azonban a spanyol testvérek arra kérték a vezetőséget, hogy mondjanak le arról, hogy a konventet Madridban tartsák. Nagyon természetes, hogy a vezetőség teljesítette ezt a nagyon is megokolt kívánságot és a konventet a Luxemburgi Nagypáholy meghívására Luxemburg nagyhercegség fővárosában tartották meg az előre kijelölt időben. Érdekes megemlíteni, hogy a nagypáholyok-

nak ez a szövetsége ezuttal a világ legkisebb nagypáholyának keletén tartja összejövetelét. Tudvalevő, hogy a Luxemburgi Nagypáholy egy páholyból állt, amely 1803-ban alakult s 1843-ban lett nagypáhollyá. Tagjainak száma 110.

A Liga ez évi nagygyűlését Brüsszelben akarták megtartani, de az ottani testvérek kérésére a jövő évre halasztották. Ehelyett a választmány tartott ülést Luzernben augusztus 18–19-én.

Otthon, szabadelvű gondolkodású agok számára. Ez a gondolat hollandiai szk. nővérek körében merült fel. Hollandia Nagyoriensének hivatalos lapjában olvassuk, hogy ott a szabadkőművesek feleségei egyesületet alakítottak, s az utrechti nővérek vetették fel az eszmét, hogy Agok házáat kellene alapítani, amelyben szabadelvű gondolkodású elszegényedett öregek nyugodt otthonot találnának. Az a tapasztalat vezette őket erre, hogy Hollandiában csak felekezeti jellegű ilyen intézmények vannak s az utóbbi időben több szabadelvű gondolkodású egyén volt kénytelen meggyőződése ellenére feleke-

zeli intézményben meghuzódni. A növérek kidolgozták egy ilyen intézmény létesítésének költségvetését és teljes erővel hozzáfogtak a szervezés munkájához.

Dr. Müffelmann Leó a *Symbolische Grossloge von Deutschland* megalapítója és Nagymestere augusztus 29.-én 54 éves korában örök keletbe költözött. Müffelmann tv. a német szkség csekély számu, liberális, pacifista gondolkozásu szárnyának volt a vezére, akik a szkség egyik legfontosabb feladatának tekintették a nemzetek és nemzetiségek közötti megértés és békés együttműködés megteremtését. Emlékezetes esemény volt a francia és német szksék első találkozása a háboru után 1926-ban Belgrádban, az A. M. I. összejövetelén. Az ünnepi munkán tvi kezet nyújtottak egymásnak Groussier tv, a francia Nagy Oriens elnöke és Müffelmann tv. egy német páholy főmestere. A kézfogást tvi ölelés és csók követte az összes jelenlevők lelkes tapsai mellett. Müffelmannnak ez a tvi közeledése francia szkség felé nagy ellenzést keltett a német szkség körében. Vádat emeltek ellene, ugyhogy ki kellett lépnie páholyából. A hasonló gondolkozásu tvek közül sokan követték őt. Hogy ezek a pacifista gondolkozásu német tvek ne maradjanak szks-i otthon nélkül, a bécsi Np-hoz tartozó Labor p. fogadta be őket tagjai sorába. Müffelmann tv-t és leghivebb társát Raoul Konert ott láttuk minden nemzetközi szks. összejövetelen, helytállva elveik mellett minden otthoni üldöztetés ellenére. Hiveik száma évről-évre szaporodott, ugyhogy 1930-ban megalapították a 10. német nagypáholyt *Symbolische Grossloge von Deutschland* néven. Nagymestere Müffelmann, főtitkára Konert lett. A főbbi 9 német nagypáholy, nem ismerte el ezt az új alakulást és nem lépett velük tvi érintkezésbe. Számuk nőtt, ugyhogy 3 évi működés után már 27 páholyuk működött Németország területén. A nemzeti szocialista párt uralomra kerülésével — amint köztudomásu — el-

pusztult a német szabadkőművesség. A Symbolische Grossloge azonnal önként megszüntette működését. Müffelmann még részt vett 1933-ban a Liga kongresszusán; de midőn visszatért Berlinbe, le tartóztatták és 3 hónapig tartották internálótáborban. Később kibocsátották ugyan, de szervezete megszűnt a szenvedéseket és augusztus 29.-én rövid, de súlyos betegség után örök keletbe költözött. Emlékét szeretettel őrzik minden igaz szabadkőműves.

B. j.

Hollandi testvérek látogatása Budapestén. Egy nagyobb hollandi kiránduló társaság körében őt szks. tv. jött augusztus hó végén Budapestre. Vezetőjük, J. J. A. Toolen tv., azt az óhaját fejezte ki, hogy a hollandi tv.-ek szeretnének egy estét együtt fölni a budapesti tv.-ekkel. Ennek az óhajtsnak a legnagyobb örömmel tettünk eleget és barátságos vacsora keretében üdvözöltük vendégeinket. B. J. ismertette előttük a magyar szkség régebbi működését és mai helyzetét, rámutattak arra, hogy milyen buzgó és lelkes szks. működést fejtenek ki a szomszédos országok területén működő magyar páholyok. Kiemelte azt is, hogy a hollandi Nagy Oriens előbbi és mai vezetői milyen testvéri szeretettel és igaz érdeklődéssel kísérik a magyar szks.-ség sorsát. Az üdvözlést Toolen tv. köszönte meg és látogatásukat egy kedves megemlékezéssel tette még bensőbbé. Jelen volt a vacsorán egy hollandi tv, M. A. C. Goester, aki néhány hónap óta Budapestén tartózkodik. Toolen tv. megemlékezett arról, hogy Goester tv. ez évben föltötte be szks. működésének 35. évét, és páholya ő általa ide Budapestre küldötte el a tvek üdvözlő levelét. A kedélyes est mély nyomokat hagyott a jelenvolt tv.-ek lelkében. Néhány héttel később még egy hollandi tv., J. Moormann, egy nagy ujságvállalat tulajdonosa jött Budapestre, s őt is egy barátságos vacsora keretében üdvözölte a budapesti tveknek egy kisebb társasága.

g. a.